

buchs*aktuell*

Nr. 89 | Dezember 2015



In Buchs entsteht ein neues Zentrum für Präzisionsindustrie

Ein Superwahljahr für die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler

Die Buchser Bahnhofstrasse erstrahlt in weihnächtlichem Glanz

Effizient und ökologisch: Biogas aus Kläranlage wärmt neu 250 Haushalte

stadt**buchs**



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion

Konzept

Druck
Auflage
Ausgabe

Bildnachweis

Stadt Buchs
Informationskommission
Kuno Bont (b.)
Esther Wyss (ew.)
Hansruedi Rohrer (Stadtchronist)
Zweidler & Partner, Buchs
Kuno Bont, Werdenberg
bmedien, Buchs
6'000 Exemplare
Dezember 2015

Kuno Bont
Esther Wyss
Hansruedi Rohrer
Stadtkanzlei Buchs
fabriggli
Marketing Buchs
Krempel
Adi Lippuner
Ludothek Buchs
Schule Buchs
Karl Schaub
Markus Plat
Alois A. Ruch
Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB)
Verein Schloss Werdenberg

Informationen

www.buchs-sg.ch

Innovatives und aktives Einkaufszentrum Buchs: Erstmals Eislaufen in der Gass

Im Dezember versuchen WIRTSCHAFT BUCHS und privatwirtschaftliche Initianten das Einkaufszentrum Buchs mit verschiedenen Attraktionen weiter zu beleben. Zum vierten Mal verzaubert «ADVENT IN BUCHS» den Dezember. Die Veranstaltungsreihe ergänzt beliebte traditionelle Anlässe mit neuen Elementen und verbindet die Aktivitäten in einem Gesamtprogramm.

Buchs erfuhr in den letzten Jahren einen starken Wandel im Einkaufszentrum. Auf die Adventszeit 2014 wurden nach längeren Bauarbeiten die neue Strassengestaltung sowie die Begegnungszone der Öffentlichkeit übergeben. Das Bild entlang der Bahnhof- und Grünaustrasse zeigt sich moderner und neue Angebote und Geschäfte bereichern den Branchenmix – während traditionelle Häuser und Namen verschwunden sind.

Attraktives Buchs

D’Gass überspannt mit einem exklusiven variablen Dach die Metzgergasse und macht den öffentlichen Raum vielseitig nutzbar. Im Spätherbst erneuerte mit dem Café Rhyner ein Buchser Traditions Haus seine Räumlichkeiten. Auch das Café Wanger investierte in einen Neubau an der Bahnhofstrasse – am ehemaligen, zentralen Standort des Cafés Egli. Natürlich wird die Entwicklung des Einkaufszentrums Buchs auch in Zukunft nicht stehen bleiben, sondern sich – dem Trend der Zeit entsprechend – weiterentwickeln und damit zur steigenden Attraktivität von Buchs beitragen.

Advents- und Winterattraktionen

Zum vierten Mal verzaubert «ADVENT IN BUCHS» den Dezember. Die Veranstaltungsreihe ergänzt beliebte tradi-



Weihnächtliche Stimmung in der Gass: Bald gibt es hier eine Eisfläche zum Schlittschuhlaufen.

tionelle Anlässe mit neuen Elementen und verbindet die Aktivitäten in einem Gesamtprogramm.

WIRTSCHAFT BUCHS lädt zum entspannten Einkaufsbummel ein, und Besucherinnen und Besucher genießen die weihnächtliche Atmosphäre im Buchser Zentrum. Festlich eingeleitet wurde das Programm am ersten Adventswochenende mit dem Chlauszug der Sankt-Niklaus-Vereinigung der katholischen Pfarrei Buchs-Grabs in der beleuchteten Buchser Bahnhofstrasse.

Von Silvester bis Ende Februar 2016 lädt d’Gass zum Eislaufen und Eisstockschiessen ein. Auf dem überdachten Platz zwischen Bahnhof- und Grünaustrasse wird ein temporärer Eisplatz von über 200 Quadratmetern aufgebaut.

Die Winterattraktion ist täglich geöffnet; eine Schlittschuhausleihe ist vor Ort möglich. Das Eisfeld steht zudem jeweils am Vormittag den Schulen der Region Werdenberg zur freien Verfügung.

Marketing Buchs

**Der Mensch für sich allein
vermag gar wenig und ist
ein verlassener Robinson:
Nur in der Gemeinschaft
mit den andern ist und
vermag er viel.**

Arthur Schopenhauer

Die Dezemberausgabe von *Buchs-aktuell* widerspiegelt auf eindrückliche Art und Weise Leben und Anspruch einer Stadt. Der Bogen spannt sich von öffentlichen Angeboten für Ältere und Betagte über die Bedeutung des Schulsports für die Kinder bis hin zu den Spekulationen, ob es am Grenzbahnhof Buchs bald lange Schlangen von Asylbewerbenden geben könnte, wenn umliegende Staaten ihre Flüchtlingsdoktrin von einem Tag auf den andern ändern.

Buchsaktuell setzt sich aber auch vertieft mit dem Menschen selbst, seinen Emotionen und seinen Bedürfnissen auseinander. Da geht es um das persönliche Wohlfühlen, um die Gesundheit, um Freizeitmöglichkeiten oder das reichhaltige kulturelle Angebot, das nicht zu Unrecht oft als Balsam für die Seele bezeichnet wird. Von Integration, Diskriminierungsschutz und Gleichberechtigung ist die Rede. Von einer in unserer Region einmaligen Tradition von Kaffeehäusern in Buchs und ganz schlicht davon, weshalb beim Alten Rathaus drei Birken gefällt werden mussten. Auch vermeintliche Gegensätze finden Platz: In Buchs soll ein topmodernes Zentrum für Präzi-

sionsindustrie entstehen – und gleichzeitig pflegen wir auch eine nostalgische Weihnachtsbeleuchtung ...

Und genau das ist in der heutigen Zeit auch ganz wichtig: Unsere Weihnachtsbeleuchtung steht für etwas, das man nicht greifen kann, das man mit keinem Gesetz verfügen kann und das sich nicht reglementieren lässt: Gefühl, Atmosphäre, Stimmung – ja vielleicht sogar Freude. Unzählige kleine Lichter ergeben etwas, das nicht Helle, sondern Wärme ist – sie leuchten stumm vor sich hin und ergeben erst in ihrer Gesamtheit etwas Besonderes. Sie stimmen uns ein auf eine ruhigere Zeit, auf eine Zeit auch, in der andere Werte in den Vordergrund treten als das hektische, pralle Leben mit seinen oft oberflächlichen und vergänglichen Begehrlichkeiten.

So gesehen, hat die wunderschöne traditionelle Weihnachtsbeleuchtung von Buchs, der unser Redaktionsteam diesmal eine umfassende Reportage widmet, eine ganz wichtige Funktion – eine symbolische vor allem. Sie zeigt uns, dass es zu unserem Glück mehr braucht als nur grosse Leuchten. Erst die vielen kleinen Lichter lassen es uns warm ums Herz werden und ergeben Gemeinsamkeit.

An solcher Gemeinsamkeit arbeiten in unserer Gemeinschaft viele einzelne Menschen, die alle zusammen unschätzbare und unersetzliche Beiträge zum Gemeinwohl leisten: Menschen, die andern das Geburtstagsfest zum unvergesslichen Erlebnis machen,



Daniel Gut, Stadtpräsident

Menschen, die andere aus der Einsamkeit herausholen, die ihnen neue Blickwinkel des Lebens eröffnen, aber auch Menschen, die ganz einfach ihre Arbeit tun und damit dafür sorgen, dass alles so läuft, wie es soll. Jenen Menschen will ich an dieser Stelle einmal danken – weil sie sehr oft vergessen gehen und weil sie einen enorm wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten. Ganz herzlichen Dank!

Selbstverständlich gilt mein Dank auch vielen andern. Solchen, die mehr im Rampenlicht stehen: meiner Kollegin und meinen Kollegen im Stadtrat, allen Mitarbeitenden der Verwaltung und der Gemeindebetriebe. Vor allem jedoch Ihnen, geschätzte Mitbürger, für Ihr Vertrauen, Ihr Verständnis, Ihre Ermutigung und auch Ihr Lob. Freuen wir uns auf das neue Jahr und freuen wir uns am gemeinsamen Weg, den wir gehen.

Daniel Gut, Stadtpräsident

Die Hauptthemen dieser Ausgabe

Stadt



Stärkung für den Wirtschafts- und Bildungsstandort Buchs

Am nördlichen Stadtrand von Buchs, zwischen Industrie, dem Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb und der NTB, soll das Zentrum Präzisionsindustrie Alpenrheintal entstehen. Dort erhalten wachsende KMU und Jungunternehmen ein ideales Umfeld für ihre Weiterentwicklung. Das Zentrum wird etappenweise aufgebaut.

Seiten 7 bis 8



Kein Grossandrang von Flüchtlingen am Grenzbahnhof Buchs

Der Kanton St. Gallen ist bereit, bei einem wachsenden Zustrom von Asylsuchenden über die Ostgrenze in die Schweiz Zivilschutzanlagen zu öffnen. Noch aber wird die klassische Einreisroute über Buchs in die Schweiz schwach frequentiert. Das könne sich schnell ändern, heisst es von offizieller Seite.

Seite 5



Vorbildliches für die Buchser Kultur geleistet

Der diesjährige Kulturpreis ging an Regula Gschwend (Einzelpreis) und die IG Museümlì (Gruppenpreis). Der Kulturpreis zeichnete damit einmal mehr Personen und Gruppen aus, die mit Innovation oder über längere Zeit herausragende Leistungen zur Aufwertung des Buchser Kulturschaffens erbracht haben.

Seiten 49 bis 51

Schule



Schule Räfis: Terminplan für die Bauarbeiten steht

Der offizielle Spatenstich für die Erweiterung der Primarschule Räfis wird im September 2016 stattfinden. Zuvor allerdings wird im Frühling 2016 der sanfte Umbau des historischen Gebäudes stattfinden. Während dieser ersten Phase, die von September 2016 bis Oktober 2017 dauert, wird parallel die neue Doppelturnhalle gebaut.

Seite 35

Stadtgeschichte



Buchser Cafés haben Tradition

Stadtchronist Hansruedi Rohrer unternimmt einen Streifzug durch die historische Cafészene von Buchs. Dabei hat er herausgefunden, dass an der Buchser Bahnhofstrasse eines der ältesten Cafés von Europa steht.

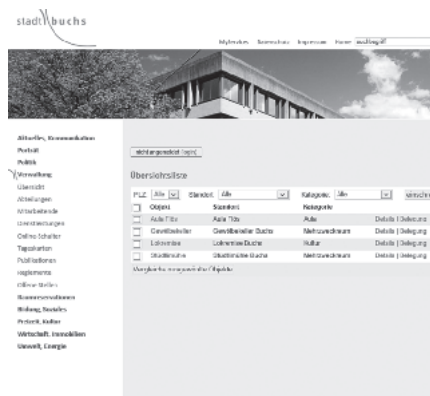
Seiten 59 und 60

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Neuer Service im Buchser Webauftritt: Per Mausklick zum Veranstaltungsort	4
Flüchtlinge: Stadt Buchs hilft Bund mit Infrastruktur für die Voraufnahmen	5
Neues Zentrum für Präzisionsindustrie in Buchs	7
Innovatives und aktives Einkaufszentrum Buchs: Erstmals Eislaufen in der Gass	9
Todesfälle in Buchs vom August bis Oktober 2015	10
Vorstudien für zusätzliche Rheinbrücke Buchs–Vaduz erarbeiten	11
Elternbildung Werdenberg: Ein Angebot für Mütter und Väter	13
Kinder und Jugendliche: Ab ins Museum!	14
Der Vorsorgeauftrag: Selbst bestimmen, wie die Interessen zu wahren sind	15
Ein Superwahljahr für die Stimmzählerinnen und Stimmzähler	17
Diebstahlpräventionskampagne der Kantonspolizei: «Verdacht – Ruf an!»	19
Kostenlose Energieersterberatung in Buchs	20
Die Buchser Bahnhofstrasse erstrahlt in weihnächtlichem Glanz	21
Brütwerk erhält 5'000 Franken	24
Im Haus Wieden werden Geburtstage individuell gefeiert	25
Mintegra-Tagung: Chancengleichheit und Diskriminierungsschutz	27
Gleich lange Spiesse für Heime	28
Spitex Buchs: Mit einem schützenden Mantel umhüllen	29
Kinder von der Feuerwehr begeistert	32
«O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie schnell brennen deine Blätter»	33
Effizient und ökologisch: Biogas aus Kläranlage wärmt neu 250 Haushalte	34
Schule Räfis: Wie geht es nach dem positiven Abstimmungsentscheid weiter?	35
Welche Bedeutung haben Sport und Bewegung in der Schule?	36
Informationen aus der Schule	37
WIGA-Bänkli stehen neu am Werdenbergersee	38
EWB: Ende für Spitzensperrung am Mittag	39
WIGA-Wettbewerbspreise verteilt	39
Glückwünsche zum Geburtstag	40
Bäume und Hecken: Die Kornelkirsche	41
«Offene Turnhalle» für Kleinkinder und Eltern	42
Vor dem Jahresende nochmals Hochbetrieb im Krempel	43
Schloss Werdenberg: Gut gestartet und voller Ideen fürs nächste Jahr	44
Ein kleines Paradies wird fünfzig	45
Anmeldung für FITNA-Techniktage	45
... schöne Aussichten ...	46
Das kleine EWB trifft das grosse EWB	48
Kulturpreise verliehen: Von der Buchser Kultur beflügelt	49
Sportwoche 2016: Kinder-Ski- und -Snowboardkurs	51
Neuheiten in der Ludothek	52
Neuheiten in der Bibliothek	53
Eine besondere Ausstellung: Buchs am Rande < > am Rande von Buchs	55
Entwicklungshilfe: Mit Erfolg von Buchs aus für Bangladesch tätig	58
Buchser Kaffeehausgeschichte: Vom Café Rhyner bis zum Bahnhofbuffet	59

Neuer Service im Buchser Webauftritt: Per Mausklick zum Veranstaltungsort

Die neue Rubrik «Raumreservation» unter www.buchs-sg.ch bietet den Vereinen und der Bevölkerung einen verbesserten Onlineservice für die Reservation und Buchung der gemeindeeigenen Räumlichkeiten. Vorerst sind vier Objekte der Stadt auf diesem Weg buchbar: die Aula Flös, der Gewölbekeller, die Lokremise und die Städtlimühle.



Über die Website der Gemeinde einen Veranstaltungsraum mieten

Die Dienstleistung ist zum Beispiel von Vereinen, Kursveranstaltern, Privaten und Gewerbetreibenden unter der Rubrik «Raumreservation» abrufbar. Zu jedem der vier Objekte können mit einem Mausklick die Detailinformationen oder auch direkt der Belegungsplan angezeigt werden.

Der Belegungsplan zeigt, zu welchen Zeiten das Objekt überhaupt extern vermietet wird und zu welchen Zeiten es bereits reserviert oder definitiv vermietet ist. Viele Objekte sind an Schultagen tagsüber für die Schulen reserviert. An Abenden und am Wochenende hingegen sind sie zu günstigen Konditionen für Externe verfügbar.

Objekt finden

Die meisten Objekte der Stadt Buchs werden schon heute regelmässig von

Vereinen und verschiedensten Veranstaltern genutzt. Neu kann und soll nun aber die gesamte Objektbewirtschaftung online abgewickelt werden: Sämtliche Reservationen werden direkt in den zentralen Belegungsplan des betroffenen Objekts eingetragen. Die Belegungspläne sind deshalb stets topaktuell. Interessierte können jederzeit auf einen Blick feststellen, wann welches Objekt noch frei ist.

Reservation starten

Die Reservation ist mit dem neuen Raumreservationssystem sehr einfach zu handhaben: Mit einem Klick im Belegungsplan startet der Reservationsprozess. Danach bestimmt man die genauen Belegungszeiten. Im weiteren Verlauf muss man je nach Objekt noch gewisse Detailfragen zur gewünschten Reservation beantworten.

Am Ende des Reservationsprozesses werden die Reservationsdetails nochmals zusammengefasst. Auch der Preis wird in vielen Fällen automatisch berechnet. Die Nutzungsbedingungen für die Objekte müssen von den Nutzern direkt im Reservationsprozess akzeptiert werden.

Nach Abschluss des Reservationsprozesses bleibt das Objekt provisorisch reserviert. Sobald die Liegenschaftsverwaltung die Reservationsanfrage geprüft und bestätigt hat, wird die Reservation definitiv.

Persönliches Benutzerkonto

Damit man unter «Raumreservation» Reservationen vornehmen kann, muss man auf der Buchser Website ein persönliches Benutzerkonto einrichten. Der Vorteil ist, dass man danach nicht mehr jedes Mal die Adresse neu angeben muss, wenn man ein Objekt reserviert, sondern sich einfach unter der Rubrik «MyServices» oder direkt aus der Rubrik «Raumreservation» mit der E-Mail-Adresse und dem persönlichen Passwort anmelden kann. Neben der Arbeitserleichterung bietet das persönliche Benutzerkonto noch einen weiteren Vorteil: Unter der Rubrik «MyServices» wird nach der Anmeldung eine Liste früherer Onlinegeschäfte angezeigt: Hängige und abgeschlossene Gesuche, Anträge, Bestellungen und Reservationen werden hier aufgelistet. Zudem kann man direkt aus dem Benutzerkonto auf die verschiedenen Dienstleistungsrubriken zugreifen.

Stadtkanzlei

Vereine im Buchsaktuell

Die Redaktion freut sich, wenn Vereine das Buchsaktuell verstärkt für ihre Medienarbeit nutzen. Vereinsporträts sind herzlich willkommen und werden gerne gelesen.

Die Redaktion

Flüchtlinge: Stadt Buchs hilft Bund mit Infrastruktur für die Voraufnahmen

Falls eine Verlagerung der Migrationsströme erfolgt, ist der Kanton St. Gallen an der östlichen Landesgrenze unmittelbar und stark tangiert. Was heisst das für die Stadt Buchs mit ihrem Grenzbahnhof? Buchsaktuell sprach mit Jörg Köhler, dem Chef des kantonalen Führungsstabs und Leiter des Amts für Militär und Zivilschutz, und mit Stadtpräsident Daniel Gut über die Situation und mögliche Szenarien.

«Eine verlässliche Vorhersage, wie sich die Flüchtlingsproblematik an der Schweizer Grenze und insbesondere im Rheintal entwickeln wird, ist derzeit nicht möglich. Wir haben eine extrem volatile Situation – und das macht es nicht einfach», antwortet Jörg Köhler, Chef kantonalen Führungsstabs und Leiter des Amts für Militär und Zivilschutz, auf die Frage, ob Buchs vor einem Flüchtlingsansturm stehe. Der Kanton St. Gallen sei bereit, bei einem wachsenden Zustrom von Asylsuchenden über die Ostgrenze in die Schweiz Zivilschutzanlagen und allenfalls die geschützte Operationsstelle des Spitals Walenstadt in Betrieb zu nehmen.



Verstärkte Grenzkontrollen auf dem Bahnhof Buchs

Auf alles vorbereitet

Erwartungsgemäss ist auch Stadtpräsident Daniel Gut in den letzten Wochen und Monaten immer wieder auf die Flüchtlingsproblematik angesprochen worden. Er informierte auch bei verschiedenen Gelegenheiten – zuletzt an der Bürgerversammlung – über die aktuelle Situation. «Die Stadt Buchs ist an und für sich nicht direkt involviert, da die Einreise der Flüchtlinge in erster Linie Sache des Bundes ist. Wir haben jedoch geholfen, im alten Postgebäude Strukturen für eine einwandfreie Abwicklung der Voraufnahmen zu schaffen. Von dort aus werden die Flüchtlinge in der Regel in 24 Stunden in eines der Bundes-

zentren, meist nach Altstätten, überführt», sagt der Stadtpräsident. Dennoch verfolge die Stadt natürlich die Entwicklung der Lage sehr genau – auch, um gewappnet zu sein, wenn das Staatssekretariat für Migration des Bundes weitere Unterstützung benötigt oder wenn der Zivilschutz aufgeboten werden muss. Seitens der Stadt sei man dankbar, mit Peter Hanselmann über einen ausgezeichneten Fachmann zur Koordination und Organisation von aussergewöhnlichen Situationen zu verfügen.

«Die aktuelle Situation lässt gar nichts anderes zu, als dass wir uns für alle möglichen Szenarien vorbereiten. Das

setzt einiges voraus», stellt Jörg Köhler fest. So habe die Regierung schon vor einiger Zeit vorsorglicherweise den Einsatz des Zivilschutzes genehmigt. Mit dem tatsächlichen Aufgebot ist man aber zurückhaltend. «Im Moment ist die Situation an der Rheintaler Grenze auch sonst handelbar», sagt Jörg Köhler, sodass der derzeitige Einsatz von Zivilschutzangehörigen eher eine Ausnahme darstellt. Da die Zivilschutzangehörigen mitten im Berufsalltag stehen und dort gebraucht werden, will man sie nur im äussersten Notfall aufbieten. Zudem schwanken die Flüchtlingszahlen an der Ostgrenze im Moment recht stark.



Ankunft der Flüchtlinge am Grenzbahnhof Buchs: Im ehemaligen Zollterminal werden die ersten Formalitäten erledigt.

«Im Durchschnitt kommen am Tag rund 40 Personen, mit einer Spannweite von 20 bis 140 Asylsuchenden pro Tag. Alles hängt nun davon ab, ob es aufgrund der politischen Ereignisse in der EU zu einer Verlagerung der Migrationsströme kommt oder nicht», sagt Jörg Köhler.

Kantonaler Führungsstab aktiviert

Bereits im September haben die Vereinigung der St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) sowie die politischen Gemeinden mit ihren Zivilschutzorganisationen den Bund mit zusätzlichen Aufnahmekapazitäten unterstützt. Diese wurden zwischenzeitlich wieder aufgehoben. Um für einen möglichen weiteren Anstieg der Gesuchszahlen in der Schweiz durch Zuwanderung über die Ostgrenze gerüstet zu sein, hat das Sicherheits- und Justizdepar-

tement den kantonalen Führungsstab beauftragt, Vorbereitungen zur Bewältigung der Ankunft von bis zu 1'000 Personen pro Tag zu treffen. Hierzu gehören Transporte, die vorübergehende Unterbringung in Notunterkünften, die medizinische Versorgung usw. Weil die Zuständigkeit für die Erstaufnahme von Asylsuchenden beim Bund liegt, handelt es sich bei dieser Eventualplanung um ein Notfallkonzept zur Unterstützung des Bundes bei der Voraufnahme, also bei der Unterbringung und Betreuung der Asylsuchenden, bevor sie in ein Empfangs- und Verfahrenszentrum des Bundes eintreten können.

Vorläufig bis Ende März 2016

Die Planungsarbeiten und die zusätzlichen Kapazitäten sollen den Bund entlasten und in der Bewältigung seiner Aufgaben unterstützen. Die Um-

setzung der geplanten Massnahmen und die Einsatzverantwortung liegen demgemäss beim Staatssekretariat für Migration. Die Leitung vor Ort hingegen haben der kantonale Führungsstab und die ordentlichen Führungsstrukturen der Zivilschutzorganisationen. Die Regierung hat den Einsatz vorläufig bis Ende März 2016 befristet. Zudem hat sie dem Bund mitgeteilt, dass diese Unterstützung nur so weit erfolgen kann, wie die Kapazitäten des Kantons zur Erfüllung seiner eigenen Aufgaben im Asylbereich ausreichen. Die sogenannte Voraufnahme von Asylsuchenden wird dem Kanton St. Gallen beim Verteilschlüssel angerechnet. Der Kanton St. Gallen muss demzufolge prozentual weniger Asylsuchende aus den Bundeszentren übernehmen, als ihm nach dem Bevölkerungsanteil zukäme.

Kuno Bontj/SK

Neues Zentrum für Präzisionsindustrie in Buchs

Am nördlichen Stadtrand von Buchs, zwischen Industrie, dem Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb und der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs NTB, entsteht das Zentrum Präzisionsindustrie Alpenrheintal. Dort erhalten wachsende KMU und Jungunternehmen ein ideales Umfeld für ihre Weiterentwicklung. Das Zentrum wird etappenweise und nach Bedarf aufgebaut.

Das Alpenrheintal ist eine der blühendsten Regionen für die Präzisionsindustrie. Hier arbeiten 15 Prozent der Beschäftigten in der Spitzenindustrie; gesamtschweizerisch sind es nur 8 Prozent. Doch aufgrund der Frankenstärke stehen zurzeit sehr viele exportierende Industrieunternehmen unter Druck. Zunächst beissen sich viele durch und steigern ihre Effizienz und Arbeitsleistung. Als Trümpfe gelten aber nach wie vor die Schweizer Qualität und die Innovation. Damit dies so bleibt, wird jetzt das Zentrum Präzisionsindustrie Alpenrheintal in Buchs geschaffen. Das Zentrum Präzisionsindustrie Alpenrheintal ist speziell für Unternehmen gedacht, die ihre räumlichen Verhältnisse, Partnerschaften und Innovationen verbessern wollen. Dies können produzierende Unternehmen sein, aber auch deren Partner, Entwickler oder Lieferanten. Die räumlichen Möglichkeiten sind sehr vielfältig: Von Produktionshallen über zeitgemässe Büro- und Sitzungsräume bis hin zu modernen Labors ist praktisch alles möglich. Tür an Tür befinden sich Wirtschafts-, Bildungs-, Forschungs- und Entwicklungspartner. Im Zentrum entsteht auch ein attraktiver Raum für Vernetzung und Austausch.

Attraktive Räumlichkeiten

Für Mieter stellen sich keine Raumprobleme im Zentrum Präzisionsindustrie

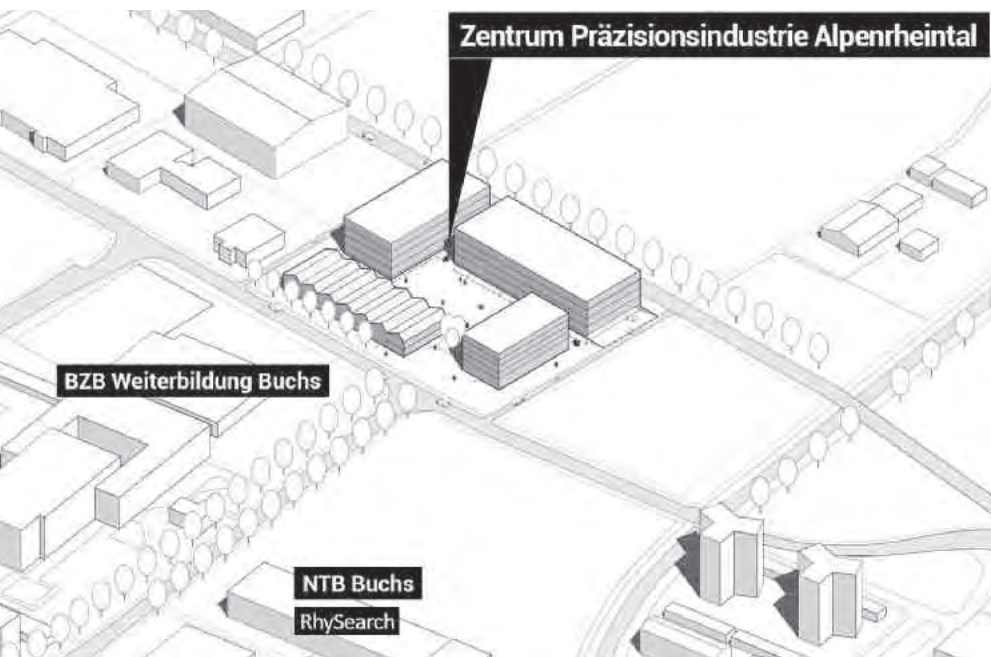


Visualisierung des voll ausgebauten Zentrums (Vogelschau)

Alpenrheintal. Das grosszügige Erdgeschoss mit einer Deckenhöhe von fünf Metern lässt sich nach Bedarf einteilen. Bis zu vier Obergeschosse sind freikombinierbar. Hier finden auch kleinere Entwicklungs- oder Produktionseinheiten von Unternehmen oder Jungunternehmen Platz und können nach Bedarf wachsen. Eine Cafeteria, Sitzungszimmer sowie helle, angenehme Innen- und Aussenräume geben dem Zentrum ein attraktives Ambiente.

Fachkräfte und Forschungspartner vor Ort

Ein spezieller Vorteil am Standort des Zentrums Präzisionsindustrie Alpenrheintal ist, dass er in unmittelbarer Nähe von bzb und NTB liegt. Unternehmen können somit leicht Fachkräfte verschiedener Qualifikation und Spezialisierung gewinnen. Spezialisten der NTB können sogar vorübergehend für ein firmeneigenes Projekt gewonnen werden. Von einem spontanen



Attraktiver Arbeits-, Bildungs- und Innovationsstandort in Buchs



Aussenansicht des Gebäudes vom Eingangsbereich her betrachtet

Studienprojekt bis hin zu einer festen Forschungspartnerschaft mit der Hochschule ist alles möglich. Das Netzwerk in Buchs ist weit verzweigt und führt beispielsweise über RhySearch auch zu weiteren Partnern, nämlich zur Universität Liechtenstein, zur EMPA und zur inspire AG der ETH Zü-

rich. Das Zentrum Präzisionsindustrie Alpenrheintal wird als privates Projekt realisiert. Die Stadt Buchs und das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons St. Gallen fördern die Arealentwicklung. Eine hochwertige Nutzung des Areals und die Schaffung von Arbeitsplätzen lägen im öffentlichen Interes-

se, wird betont. Die Ortsgemeinde Buchs stellt ausserdem das Grundstück «Fegeren» im Baurecht zur Verfügung. Die NTB begleitet die Projektentwicklung, mit Interessenten wird bereits verhandelt. Frühestens ab 2017 kann mit der Realisierung einer ersten Etappe begonnen werden.

Markus Schmid, Amt für
Wirtschaft und Arbeit, St. Gallen
www.zentrum-praezisionsindustrie.ch

Nachgefragt

Heini Senn, Präsident Ortsge-

meinde Buchs: «Wir setzen auf eine flächensparende und qualitativ gute Entwicklung unseres Bau-lands. Mit dem Projekt Zentrum Präzisionsindustrie Alpenrheintal gelingt dies sehr gut. Unter einem Dach können mehrere Firmen Platz finden. Aus unserer Sicht entsteht hier ein sehr attraktiver High-Tech-Standort.»

Lothar Ritter, Rektor der NTB:

«Es gibt insgesamt 450 Studierenden, 220 Hochschulangestellte und eine Topinfrastruktur an der NTB. Das ist spannend für die Personalsuche, den Austausch von Know-how und gemeinsame Projekte. Unsere Partnerschaft ist nach Wunsch vertraulich und exklusiv.»

Peter Kuratli, Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit Kanton

St. Gallen: «Mit der Arealentwicklung für das Zentrum Präzisionsindustrie Alpenrheintal schaffen wir Raum für die Unternehmensentwicklung und Innovation. Wir sehen darin eine grosse Chance für den Werkplatz in der ganzen Region. Die Synergien mit bzb, NTB und RhySearch an diesem Standort sind optimal.»

Todesfälle in Buchs von August bis Oktober 2015

Am 5. August 2015: Toldo-Willi Josef, geb. 18. Juli 1920, Erlenweg 2; am 6. August 2015: Fend-Hoop Theresia, geb. 27. Januar 1924, Zehntenweg 4; am 6. August 2015: Schwitter-Beglinger Anny, geb. 24. April 1923, Schulhausstrasse 48; am 10. August 2015: Schmid-Hefti Elisabeth, geb. 17. Mai 1920, Holderweg 11; am 17. August 2015: Lippuner-Walser Christian, geb. 7. August 1923, Brunnenstrasse 21; am 19. August 2015: Dufner-Schäpper Willy, geb. 25. Juni 1932, Rietlistrasse 16; am 27. August 2015: Alder-Kittinger Werner, geb. 25. August 1932, Bahnhofstrasse 48; am 27. August 2015: Tischhauser-Saxer Mathäus, geb. 18. Juli 1929, Churerstrasse 88; am 27. August 2015: Eggenberger-Schlegel Marie, geb. 2. Juli 1927, Obere Gasse 5; am 1. September 2015: Meyer-Senn Erich, geb. 8. Juli 1926, Unterstüdtlistrasse 24; am 7. September 2015: Egli-Christi Margrith, geb. 3. Dezember 1930, Heldastrasse 46; am 9. September 2015: Tischhauser Otto, geb. 28. Februar 1957, Heldastrasse 46; am 13. September 2015: Duss-Keller Heinz, geb. 2. Oktober 1946, Haldengasse 34; am 15. September 2015: Inauen-Vetsch Hedi, geb. 12. April 1930, Bäckereistrasse 5; am 17. September

2015: Baumgartner-Hanselmann Marianne, geb. 21. Juni 1950, Volksgartenstrasse 47; am 25. September 2015: Küng-Bachmann Elise, geb. 19. Dezember 1920, Nebenbachweg 6; am 30. September 2015: Rothenberger-Schmid Ruth, geb. 21. August 1939, Wiedenstrasse 33c; am 1. Oktober 2015: Schwendener-Vetsch Frieda, geb. 19. April 1934, Eisenbahnweg 3; am 2. Oktober 2015: Schmid-Oertle Erminia, geb. 8. August 1929, Werdenbergstrasse 33; am 4. Oktober 2015: Senn Lina, geb. 28. Februar 1930, Blumenaustrasse 14; am 5. Oktober 2015: Rohrer-Hermann Werner, geb. 17. Juli 1928, Alvierstrasse 9; am 6. Oktober 2015: Ortlieb Martin, geb. 29. November 1961, Altendorferstrasse 34; am 8. Oktober 2015: Müntener Jolanda, geb. 16. Februar 1984, Meisenweg 9; am 11. Oktober 2015: Schmitter Martha, geb. 22. April 1922, Aeulistrasse 10; am 17. Oktober 2015: Mayer Philipp, geb. 6. Februar 1973, Alvierstrasse 12; am 21. Oktober 2015: Spreiter-Vögeli Helen, geb. 24. Juli 1925, Moos 1; am 26. Oktober 2015: Schwendener-Scheurer Werner, geb. 14. August 1935, Churerstrasse 45; am 30. Oktober 2015: Schlegel-Schönheinz Ueli, geb. 2. Oktober 1945, Wiedenstrasse.

Birken mussten gefällt werden

Wie die Liegenschaftsverwaltung der Stadt mitteilte, mussten die drei grossen Birken beim alten Pfarrhaus an der Kirchgasse 2 (heute Gemeindebibliothek) aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Im Frühling 2016 soll ein Ersatzbaum gepflanzt werden.

Gutachten des Försters eingeholt

Die Liegenschaftsverwaltung hat die Notwendigkeit für die Fällung genau abgeklärt. Laut Untersuchungsbericht des Försters war eine der Birken wegen einer Wucherung am unteren Stammteil teilweise faul und hohl. Die statische Festigkeit des Stammes werde dadurch erheblich reduziert, und es sei ein Bruch zu befürchten, stellten die Fachleute fest. Weil durch das Fällen der einen kranken Birke die anderen beiden Birken dem Wind und der Schneelast wesentlich stärker ausgesetzt seien, sei auch hier von einer erhöhten Bruchgefahr auszugehen, warnten die Fachleute. Sie empfahlen deshalb der Liegenschaftsverwaltung, aus Sicherheitsgründen die ganze Gruppe zu entfernen. *b.*



Spezialisten fällten die Birken beim alten Pfarrhaus an der Kirchgasse 2.

Tabu brechen und Angebote weiterentwickeln

Der Kanton St. Gallen hat eine Demenzstrategie verabschiedet. Den Betroffenen und ihren Angehörigen sollen genügend Angebote zur Verfügung

gestellt werden. Der Bericht «Demenz im Kanton St. Gallen» ist im Ratsinformationssystem unter www.ratsinfo.sg.ch abrufbar. *pd.*

Vorstudien für zusätzliche Rheinbrücke Buchs–Vaduz erarbeiten

Der Bund erkannte mit dem Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein die Notwendigkeit einer zusätzlichen Rheinquerung für den Langsamverkehr. Das Projekt zwischen Buchs und Vaduz wird mit A-Priorität eingestuft. Vorstudien klären nun Brückenvarianten in Beton, Holz und Metall ab. Das Vorprojekt muss bis Ende 2016 eingereicht werden.

Der Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein verabschiedete im Herbst 2011 den Synthesebericht der zweiten Programmgeneration mit der Realisierungsphase 2015 bis 2018. Nach der Prüfung durch das Bundesamt für Raumentwicklung ARE erhielt der Programmträger mit dem Bundesbeschluss Agglomerationsverkehr vom 26. Februar 2014 den definitiven Prüfbericht. Das Programm wird darin positiv beurteilt und entsprechend mit einem Beitragssatz von 35 Prozent mitfinanziert. Damit zahlt der Bund 7,8 Millionen Franken an die vorgesehenen A-Massnahmen der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein.

Projekt geniesst A-Priorität

Im Bereich Langsamverkehr wird die Massnahme «Zusätzliche Rheinbrücken für Langsamverkehr» mit A-Priorität unterstützt. Auf der Basis und im Rahmen des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein kann somit der Kanton St. Gallen gemeinsam mit dem Fürstentum Liechtenstein dem Bedürfnis einer zusätzlichen Verbindung der beidseitigen Langsamverkehrsinfrastrukturen für Berufspendler sowie für den Freizeitbereich nachkommen.

Aufgrund der topografischen Verhältnisse ist in der Region Werdenberg und im Fürstentum Liechtenstein ein dichtes Netz an Wirtschaftswegen vor-



Eine zusätzliche Brücke über den Rhein will die Bedingungen für den Langsamverkehr in der Region deutlich verbessern.

handen, welches erlaubt, abseits der mit Motorfahrzeugverkehr belasteten Strassen von einem Ort zum anderen zu gelangen. Zudem ist der grösste Teil der Wege, die in der Agglomeration zurückgelegt werden, kürzer als fünf Kilometer – eine Streckendimension, bei welcher der Langsamverkehr konkurrenzfähig ist.

Gute Bedingungen für den Langsamverkehr schaffen

Die Bedingungen für den rheinquerenden Verkehr entsprechen derzeit

aber nicht diesem Standard: So stehen auf einer Länge von rund 25 Kilometern lediglich drei Brücken ausschliesslich für den Langsamverkehr zur Verfügung (Buchs–Schaan, alte Rheinbrücke Sevelen–Vaduz sowie Trübbach–Balzers). Die weiteren Brücken werden gemeinsam mit dem motorisierten Individualverkehr und dem öffentlichen Verkehr benutzt und sind mit Autobahnausfahrten kombiniert. Sie werden von vielen Velofahrenden vor allem aus Sicherheitsgründen ungern genutzt.



Vorstudien laufen: Im Bereich Rheinau/Obere Rüttigasse soll eine neue Fuss- und Radwegbrücke über den Rhein entstehen.

Vorstudien für Standort Rheinau/Obere Rüttigasse

In einer Studie wurden mögliche Standorte evaluiert. Gemäss Prüfbericht und Leistungsvereinbarung zum Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein wird der Neubau einer Fuss-/Radwegbrücke über den Rhein zwischen Buchs und Vaduz im Bereich Rheinau/Obere Rüttigasse mitgetragen. Der geplante Übergang dient zur Attraktivitätssteigerung der Verbindung Buchs-Räfis–Vaduz und ist somit für den Berufspendler- wie auch für den Freizeitverkehr nützlich. Der Standort ergänzt zudem die LV-Querungen auf der Strecke Sevelen–Buchs ideal.

Erste die Technik betreffende Gespräche zwischen dem Fürstentum Liechtenstein, dem Kanton St. Gallen und den Standortgemeinden Vaduz und Buchs fanden statt. Derzeit werden Unternehmen aus den Branchen Holz, Beton und Metall eingeladen, eine

Vorstudie einzureichen. Ein entscheidendes Kriterium bei der Prüfung von Varianten ist die Wirtschaftlichkeit in Bezug auf den Lebenszyklus der Brücke einschliesslich Investitions- und Wartungs- sowie Folgekosten.

Bis Juni 2016 soll entschieden werden, auf welcher Basis das Vorprojekt der künftigen Rheinquerung ausgearbeitet wird. Der Bund prüft die Eingabe ab Ende 2016, der Baubeginn muss zwingend vor Ende 2018 erfolgen.

Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein

Zur Erarbeitung des Agglomerationsprogramms wurde 2009 ein Verein gegründet. Mitglieder und Träger des Vereins Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein sind die sieben St. Galler Gemeinden Sennwald, Gams, Grabs, Buchs, Sevelen, Wartau und Sargans sowie die Liechtensteiner Gemeinden Ruggell, Schellenberg, Gamprin, Mau-

ren, Eschen, Planken, Schaan, Vaduz, Triesenberg, Triesen und Balzers. Weitere Mitglieder sind der Kanton St. Gallen und das Fürstentum Liechtenstein. Das Ziel des von Daniel Gut präsidierten Vereins Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein ist neben einer grundsätzlichen Stärkung der Zusammenarbeit die Prüfung sämtlicher agglomerationsrelevanter Themen im Hinblick auf das Bundesprogramm zur Förderung von Entwicklungsmassnahmen. An der Vereinsversammlung vom März 2014 haben die Mitglieder des Vereins Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein einstimmig beschlossen, das Agglomerationsprogramm weiterzuführen und ein Programm der dritten Generation zu erarbeiten. Damit wird die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Abstimmung von Siedlung, Verkehr und Landschaft fortgesetzt und bekräftigt.

René Lenherr-Fend

Elternbildung Werdenberg: Ein Angebot für Mütter und Väter

Diesem Buchsaktuell liegt das neue Programm der Elternbildung Werdenberg für das Jahr 2016 bei. Die Themen sind vielfältig, und es lohnt sich, schon heute Abende, die Sie interessieren, zu reservieren. Im Programm kommen die verschiedensten Aspekte der Erziehung und des Zusammenlebens in der Familie zur Sprache – eine Vorschau.

Die Elternbildung Werdenberg bietet regelmässig öffentliche Vorträge zu Themen im Zusammenhang mit der Kindererziehung an. Ausgewiesene Fachleute aus den unterschiedlichsten Bereichen vermitteln Wissen und zeigen Wege zur Bewältigung der Erziehungsaufgaben oder zur Lösung von Konflikten auf. Sie beantworten Fragen der Anwesenden und können oft mit konkretem Rat helfen.



Die Elternbildung Werdenberg lädt zu neuen Vorträgen ein.

Nicht mit offenen Fragen allein gelassen

Erziehungsberechtigte fühlen sich oft entlastet durch die Erfahrung, dass sie mit ihren Fragen oder Sorgen nicht allein da stehen und dass vieles, was sie verunsichert, gar nicht so ungewöhnlich ist. Weiterbildungsveranstaltungen dieser Art unterstützen Eltern und weitere Interessierte bei ihren anspruchsvollen Aufgaben und können auch eine präventive Wirkung zeigen. Dabei kommen die verschiedensten Aspekte der Erziehung und des Zusammenlebens in der Familie zur Sprache.

Ehrenamtliche Arbeit

Das Team der Elternbildung Werdenberg arbeitet ehrenamtlich. Zurzeit setzt es sich aus vier Personen zusammen. Eine Verstärkung durch weitere motivierte und geeignete Personen wäre sehr willkommen. Die Eltern-

schule Werdenberg setzt sich aktiv mit dem gesellschaftlichen Wandel auseinander und erarbeitet daraus den Bedarf an aktuellen Vortragsthemen. Die Veranstaltungen finden mehrheitlich im FamilienTreff Buchs statt.

Die Elternbildung Werdenberg ist Mitglied der schweizerischen Dachorganisation Elternbildung Schweiz, die sich für familienpolitische Themen engagiert. Das Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen unterstützt die Arbeit der Elternbildung Werdenberg durch den Druck eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders der sich mit der Elternbildung befassenden Organisationen im Werdenberg und im Rheintal.

Ermutigen statt kritisieren

Neu bietet die Elternbildung Werdenberg 2016 einen dreiteiligen Kurs an:

«Ermutigen statt kritisieren – Positives Familienklima durch klaren Umgang mit den Kindern.»

Sie haben Kinder im Alter zwischen zwei und zwölf Jahren und möchten trotz Herausforderungen einen friedlichen und fröhlichen Familienalltag erleben? Entdecken Sie in diesem dreiteiligen Kurs durch Kurzreferate und im Austausch mit anderen, wie Sie aus der Negativspirale ausbrechen und einen motivierenden und stärkenden Weg einschlagen können. Zwischen den Treffen bleibt genügend Zeit für das Üben im Alltag.

*Veronika Schäffler,
Elternbildung Werdenberg*

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: www.elternbildung-werdenberg.ch

Kinder und Jugendliche: Ab ins Museum!

Seit Herbst 2015 haben Kinder und Jugendliche Gelegenheit, die vielfältigen kulturellen Angebote in vielen Museen des Kantons kostenlos zu entdecken. Neu erhalten sie Gratis Eintritt in 15 Museen in allen Regionen, darunter auch im Museum Altes Bad Pfäfers, in der Klangschmiede Toggenburg, im Museum Rhein-Schauen in Lustenau sowie in den Werdenberger Museen. Das Amt für Kultur unterstützt die Initiative der sankt-gallischen Museen im Sinn der kulturellen Teilhabe und der Förderung der Museen als ausserschulische Lernorte. Der neu kostenlose Zugang zu rund ei-

nem Dutzend Museen soll Kinder und Jugendliche nicht nur zu einem Museumsbesuch ermutigen, sondern auch dazu, sich mit dem kulturellen Schaffen auseinanderzusetzen und selbst kreativ zu werden.

Kunst für alle, nicht nur für einige

Die Kulturvermittlung ist seit rund drei Jahren ein Schwerpunktthema der kantonalen Kulturförderung bzw. des Amtes für Kultur. Die bestehenden kulturellen Angebote und Vermittlungsleistungen der geförderten Museen sollen insbesondere für Kinder und Jugendliche, Familien oder Schulklassen

einfach und ohne finanzielle Hindernisse zugänglich sein. St. Gallische Museen werden deshalb bei der Einführung kostenloser Eintritte für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre unterstützt. Gefördert werden Kulturinstitutionen, die bereits aufgrund einer Leistungsvereinbarung einen Jahresbeitrag erhalten oder Vermittlungsangebote auf der Plattform «kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz» anbieten. Die Einführung von freien Eintritten für Kinder und Jugendliche ist nicht auf den Kanton St. Gallen beschränkt, sondern gilt auch in Appenzell Ausserrhoden. *Staatskanzlei*

Neues Kursprogramm von Pro Senectute ist da

Unter dem Begriff «Begegnung und Austausch» bietet Pro Senectute für den Frühling ein vielfältiges Kurs- und Gruppenangebot an. Neben den bewährten Kursen aus den Bereichen Fitness, Computer, Sprachen, Geselligkeit, Kreativität und Kultur gibt es interessante Kurse wie den Computergrundkurs «Windows 10», «SBB-Online-Fahrplan und Ticket Shop», «Mobil sein und bleiben» (gratis am 22. März 2016, Anmeldung erforderlich) oder «Beckenbodentraining» in Buchs. Die Veranstaltungen sind speziell auf die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren zugeschnitten. Neben der Weiterbildung stehen die Begegnung mit anderen Menschen sowie die Abwechslung zum Alltag im Vordergrund. Das Kursprogramm kön-

nen Sie bei Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland, Bahnhofstrasse 29, 9470 Buchs, Tel. 081 750 01 50 (Montag bis Freitag, 8 bis 11 Uhr, 14 bis 17 Uhr) anfordern. Die aktuellen Kurse und Gruppenaktivitäten finden Sie unter www.sg.pro-senectute.ch

Weitere Angebote der Pro Senectute:

- Haushilfe- und Spitexangebote
- Mahlzeitendienste
- Kurse zu Sprachen, Computer, kreativem Gestalten usw.
- Begleitete Wanderungen, Tanznachmittage und Ferienwochen
- Gratisbroschüren: «Wenn Angehörige die Pflege übernehmen», «Mit Alzheimer-Krankheit zu Hause leben», «Ratgeber Testament»
- Unterstützung bei administrativen Aufgaben usw. *Pro Senectute*

Mitteilungen des Stadtrats

Neues Heimreglement

Der Stadtrat hat ein neues Heimreglement für das Haus Wieden erlassen. Das neue Heimreglement regelt die Zuständigkeiten, das Pensionsverhältnis, Grundsätze zu den Taxen sowie die Rechte und Pflichten der Bewohnenden. Der Erlass liegt während der Referendumsfrist vom 28. Oktober bis 6. Dezember 2015 bei der Stadtkanzlei öffentlich auf. Er ist zudem auf der Website der Politischen Gemeinde Buchs veröffentlicht. Die Inkraftsetzung des neuen Heimreglements ist per 1. Januar 2016 vorgesehen.

Neues Marktreglement erlassen

Der Stadtrat hat das über 17 Jahre alte Marktreglement totalrevidiert. Der Erlass unterstand vom 9. September bis 18. Oktober 2015 dem fakultativen Referendum. Das Referendum wurde nicht ergriffen. *Stadtkanzlei*

Der Vorsorgeauftrag: Selbst bestimmen, wie die Interessen zu wahren sind

Mit dem neuen Erwachsenenschutzrecht, welches seit 2013 gültig ist, spielt das Selbstbestimmungsprinzip eine wichtigere Rolle als früher: So darf eine Person im Hinblick auf eine mögliche künftige Urteilsunfähigkeit selbst zum Voraus festlegen, wer in diesem Fall die eigenen Interessen wahrnehmen soll und wie dies zu geschehen hat. Buchsaktuell erklärt, was zu beachten ist.

Diese Vorsorge kann durch die Errichtung eines Vorsorgeauftrags oder durch eine Patientenverfügung geschehen. Nachfolgend wird der Vorsorgeauftrag umschrieben.

Der Vorsorgeauftrag

Wer infolge eines Unfalls, wegen plötzlicher schwerer Erkrankung oder Altersschwäche nicht mehr selbst für sich sorgen kann und urteilsunfähig wird, ist auf die Hilfe Dritter angewiesen. Mit einem Vorsorgeauftrag können Privatpersonen rechtzeitig sicherstellen, dass bei Eintritt der eigenen Urteilsunfähigkeit eine oder mehrere natürliche oder juristische Personen für sie die notwendigen Angelegenheiten erledigen können.

Der Abschluss eines Vorsorgeauftrags setzt Volljährigkeit und Urteilsfähigkeit voraus. Durch den Vorsorgeauftrag können Massnahmen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB), die meist mit zusätzlichem Aufwand und Kosten verbunden sind, vermieden werden.

Die Form

Ein Vorsorgeauftrag muss entweder von Hand geschrieben, datiert und unterzeichnet oder notariell beurkundet werden. Die Aufgaben, die der beauftragten Person übertragen werden sollen, müssen klar umschrieben sein. Es können auch Einzelaufgaben über-



Mit einem Vorsorgeauftrag können Privatpersonen rechtzeitig sicherstellen, dass bei Eintritt der eigenen Urteilsunfähigkeit eine oder mehrere natürliche oder juristische Personen für sie die notwendigen Angelegenheiten erledigen.

tragen und Weisungen für die Umsetzung der Aufträge erteilt werden. Die Errichtung und der Hinterlegungsort können in die zentrale Datenbank des Zivilstandamts eingetragen werden. Dadurch kann sichergestellt werden, dass das eigene soziale Umfeld oder die zuständige Behörde von der Existenz eines Vorsorgeauftrags erfährt. Im Kanton St. Gallen können die Vor-

sorgeaufträge beim Amt für Handelsregister und Notariate, Amtsnotariat St. Gallen, Davidstrasse 27, 9000 St. Gallen, deponiert werden.

Eintritt des Vorsorgefalls

Erhält die KESB Kenntnis von der Urteilsunfähigkeit, prüft sie den Vorsorgeauftrag und stellt dessen Wirksamkeit fest. Ist im Vorsorgeauftrag die



Der Vorsorgeauftrag muss handschriftlich verfasst oder notariell beurkundet werden.

Entschädigung für die Leistungen der beauftragten Person nicht geregelt, kann die KESB einen angemessenen Betrag festlegen.

Sind die Interessen der den Vorsorgeauftrag erteilenden Person gefährdet oder nicht mehr gewahrt, so muss die KESB von Amts wegen oder auf Antrag einer nahestehenden Person prüfen, ob behördliche Massnahmen notwendig sind. Sie kann der beauftragten Person Weisungen erteilen, diese zur Einreichung eines Inventars, zur periodischen Berichterstattung und Rechnungsablage verpflichten oder ihr die erteilten Befugnisse teilweise oder ganz entziehen.

Die Vollmacht

Ähnliche Wirkungen wie ein Vorsorgeauftrag hat eine Vollmacht. Eine Vollmacht gilt grundsätzlich jedoch bereits ab ihrer Erteilung. Falls die Vertretung jedoch erst ab Eintritt der

eigenen Urteilsunfähigkeit möglich sein soll, ist es seit Inkrafttreten des neuen Erwachsenenschutzrechts nicht mehr möglich, dies mit einer Vollmacht zu regeln. Zudem sind ins-

besondere Banken häufig nicht mehr bereit, Vollmachten zu akzeptieren, wenn der Vollmachtgeber urteilsunfähig geworden ist.

pd./b.

Muster für einen Vorsorgeauftrag

Der Vorsorgeauftrag muss handschriftlich verfasst sein. Denkbar wäre zum Beispiel folgender Text:

Vorsorgeauftrag von Hans Peter Muster, Wirsingstrasse 12, 9470 Buchs, geboren am 13. August 1960, Bürger von Rorschach (SG), Tel. 000 00 00, hanspetermuster@internet.ch

Sollte ich nicht mehr in der Lage sein, selbst Entscheidungen zu treffen, beauftrage ich Katrin Beispiel, Langerstrasse 32, 9470 Buchs (SG), Tel. 000 000 00 00, katrin.beispiel@email.ch (=Vorsorgebeauftragte), sich mit dieser Vorsorgevollmacht an die Erwachsenenschutzbehörde meines Wohnorts zu wenden. Die Behörde soll ihr die zu meiner Vertretung notwendige Urkunde im Sinne von Artikel 363 ZGB ausstellen. Für den Fall, dass Katrin Beispiel diesen Vorsorgeauftrag nicht annehmen kann, bestimme ich als Ersatz Valentin Musterherr, Engelweg 4, 9000 St. Gallen, Tel. 000 00 00, valentin@internet.ch

1. Personensorge

Die Vorsorgebeauftragte bestimmt, welche Massnahmen im Hinblick auf meine optimale Betreuung, Pflege und medizinische Versorgung zu treffen sind. Sofern ich spezielle Anordnungen in einer Patientenverfügung erlasse, soll sie dafür sorgen, dass sie auch ausgeführt werden.

2. Vermögenssorge

Die Vorsorgebeauftragte verwaltet mein Einkommen und Vermögen und sorgt für die Bezahlung meiner Rechnungen. Sie ist befugt, an mich adressierte Post entgegenzunehmen und zu öffnen.

3. Vertretung im Rechtsverkehr

Die Vorsorgebeauftragte ist bevollmächtigt, alle für die Personen- und Vermögensvorsorge notwendigen Rechtshandlungen zu treffen und die dafür nötigen Verträge abzuschliessen oder zu kündigen.

4. Spesen und Entschädigung

Die notwendigen Auslagen sind der Vorsorgebevollmächtigten zu ersetzen. Für ihren zeitlichen Aufwand darf sie mir 30 Franken pro Stunde verrechnen. Für rein gesellschaftliche Besuche bei mir zu Hause, im Heim oder Spital gilt der gleiche Stundenansatz. Jedoch darf sie mir für rein gesellschaftliche Besuche höchstens 100 Franken pro Monat verrechnen.

Buchs, 4. Juli 2015

Unterschrift

Hans Peter Muster

Ein Superwahljahr für die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler

Wenn über Wahlen berichtet wird, stehen die Kandidierenden meist im Vordergrund. Gelegentlich wird auch noch über die geringe Wahlbeteiligung berichtet oder über die Motivation der Wählerinnen und Wähler. Unbeachtet von der öffentlichen Aufmerksamkeit, will eine Wahl aber gut vorbereitet sein und letztlich auch professionell ausgezählt werden.

In Buchs leben derzeit 6'504 stimmberechtigte Bürgerinnen und Bürger. Diese wollen, dass ihnen die Stimmunterlagen rechtzeitig zugestellt werden. Die Hauptwahlbehörde im Kanton will eine möglichst rasche Auszählung, und gleichzeitig muss alles auch noch fehlerfrei geschehen. Damit ein Superwahlsonntag gut über die Bühne geht, braucht es deshalb viele Helferinnen und Helfer, die im Rathaus effiziente Arbeit leisten.

Ohne Hilfe geht nichts

Das Auszählen der abgegebenen Stimmen benötigt je nach Aufwand bis zu 30 Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler, inklusive Hilfskräften. Für Aussenstehende klingt dies nach einer übergrossen Beteiligung. Bedenkt man, dass jeder Schritt bei der Auszählung im Vieraugenprinzip erledigt wird, relativiert sich dieser Eindruck jedoch schnell.

2015 war ein Superwahljahr

Gerade das Jahr 2015 hatte es abstimmungstechnisch in sich. Die Wahlen zum National- und Ständerat sind besonders arbeitsintensiv, weil gerade erstere im Proporzverfahren ermittelt werden. Eine grosse Anzahl wahlwerbender Gruppen und eine riesige Zahl von Kandidaten lassen vermuten, dass die Erleichterung nach erfolgreicher Auszählung gross war.



Eine Wahl will gut vorbereitet sein

Aus dem Blickwinkel der Stimmregisterführerin

Um den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern von Buchs einen Blick hinter die Kulissen der Wahlsonntage zu ermöglichen, hat Buchs aktuell mit Stimmregisterführerin Alma Guntli gesprochen.

Frau Guntli, was macht eine Stimmregisterführerin?

Alma Guntli: Die Stimmregisterführerin bereitet den Abstimmungssonntag vor und teilt die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler ein. Sie ist Anlaufstelle für Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die im Vorfeld Abstim-



Wahlsonntag in der Stadt Buchs: Über 30 Personen sind im Einsatz, damit die eingegangenen Wahlzettel speditiv ausgezählt werden können.

mungsunterlagen erhalten oder sonst Fragen haben. Die Stimmregisterführerin gewährleistet somit den ordnungsgemässen Ablauf der Auszählung am Abstimmungstag.

Wie läuft ein Abstimmungssonntag in Buchs ab?

Zuerst werden die Stimmkuverts geöffnet, dann machen wir eine Vorsortierung und am Schluss eine Auszählung. Alles wird im Vieraugenprinzip gemacht, damit möglichst keine Fehler passieren. Zum Abschluss findet noch eine Plausibilitätsprüfung der kantonalen Abstimmungssoftware statt.

Wer hilft an einem Abstimmungssonntag mit, und wie viele Personen sind insgesamt tätig?

Die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler – in Buchs sind dies stimmberechtigte Personen – die für vier Jahre gewählt werden. Zudem werden noch Hilfskräfte aufgeboten, insbesondere bei grösseren Anlässen, wie dies bei den National- und Ständeratswahlen der Fall war.

Welche aussergewöhnlichen Momente gab es für Sie in den letzten Jahren?

Aussergewöhnlich war sicherlich jener Moment, als vor einigen Jahren eine Partei am Abstimmungssonntag vor dem Rathaus politisch tätig werden wollte. Dies ist nicht erlaubt, und ich musste eine Person wegweisen.

Welches ist der häufigste Fehler beim Abstimmen?

Das Fehlen der Unterschrift auf dem Stimmausweis kommt öfter vor. In diesem Falle ist die Stimmabgabe ungültig. Manchmal sind auch die Stimmzettel nicht im Kuvert, dann sind diese ebenfalls ungültig.

Stadtkanzlei

Diebstahlpräventionskampagne der Kantonspolizei: «Verdacht – Ruf an!»

Die Bürgerinnen und Bürger werden aufgerufen, verdächtige Feststellungen sofort der Polizei zu melden. Obwohl die Präsenz von uniformierten und Zivilpolizisten sowie die Kontrollen während der dunkleren Jahreszeit erhöht werden, ist die Polizei auf die Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger angewiesen.

Täglich berichten Medien über Einbruchdiebstähle. Dadurch kann auch ein falsches Bild entstehen, denn im Vergleich zum letzten Halbjahr ist die Anzahl der Einbrüche rückläufig. Es ist das Ziel der Polizei, diese Einbrüche weiterhin zu reduzieren. Zusammen mit mehreren anderen Polizeikörpern nimmt die Kantonspolizei St. Gallen deshalb an der Kampagne «Verdacht – Ruf an!» teil – was an den Aufklebern an den Patrouillenfahrzeugen erkennbar ist.



Damit die Polizei Spuren sichern kann, dürfen Sie nichts anfassen, wenn Sie einen Einbruch feststellen.

Dunkel und unbewohnt

Unbeleuchtete oder verlassen wirkende Objekte werden von Einbrechern bevorzugt. Deshalb empfiehlt die Polizei, mit technischen Hilfsmitteln wie zum Beispiel Bewegungsmeldern oder Zeitschaltuhren zu arbeiten. Sollten Bewohner jemals einen Einbrecher in flagranti erwischen, rät die Polizei, sich solchen Personen keinesfalls entgegenzustellen. Wer einen Einbruch beobachtet, soll sofort die Polizei verständigen und nicht versuchen, die Einbrecher in die Flucht zu schlagen. Personen, die sich mit ihren Nachbarn absprechen und während Abwesenheiten des anderen aufmerksam sind, verringern die Gefahr eines Einbruchs zusätzlich.

Da Bewohner eines Quartiers verdächtige Personen oder Fahrzeuge meist schnell von Anwohnern unter-

scheiden können, sollen sie einen Verdacht immer unverzüglich über die Notrufnummer 117 melden. Die Überprüfung solcher Meldungen durch die Polizei erfolgt sofort, was vielfach zu wichtigen Erfolgen führt. Weiteres Informationsmaterial und gute Tipps der

Polizei zu Ihrem Schutz finden Sie im Internet unter: www.kapo.sg.ch oder www.skppsc.ch. Broschüren liegen auf jeder Polizeistation auf oder können kostenlos bei der Sicherheitsberatung (sicherheitsberatung@kapo.sg.ch) bestellt werden. *Kantonspolizei*

Vorsicht: Skimming und Diebstahl

Raffinierte Betrüger können Ihnen Ihr Geld direkt vom Konto stehlen. Dazu beschaffen sie sich illegal Informationen von Ihren Konto-, Debit- oder Kreditkarten und heben danach Geld ab – ohne dass Sie es merken. Diese Betrugsart nennt sich Skimming. Gefahr besteht nicht nur in der Schweiz – dies kann Ihnen auf der ganzen Welt passieren. Beim Diebstahl einer Konto-, Debit- oder Kreditkarte besteht die Gefahr, dass mit einem vorgefundenen PIN-Code unrechtmässig Geld abgeboben wird. Darum gilt: Der PIN-Code ist ein Geheimcode. Er darf nirgends aufgeschrieben werden. *Kantonspolizei*

Kostenlose Energieerstberatung in Buchs



Um die Bevölkerung aus den Gemeinden kompetent zu informieren, offeriert die Region Sarganserland-Werdenberg gratis Energieerstberatungs-Gespräche.

Privatpersonen und Privathaushalte können mit gezielten, teils kleinen Massnahmen die Produktion und ihren Verbrauch von Energie optimieren.

Der verantwortungsvolle Umgang mit Energie ist eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Energie sparen heisst aber auch Kosten sparen. Zentral ist, die richtigen Massnahmen zu erkennen und umzusetzen. Hierbei unterstützt die Energieagentur St. Gallen Haus- und Wohnungsbesitzer sowie Mieter. Die Region Sarganserland-Werdenberg (RSW) propagiert die übergeordneten Sparziele und bietet wöchentlich Energieerstberatungen an.

Kostenlose Dienstleistung

Um die Bevölkerung aus den Gemeinden kompetent zu informieren, offeriert die Region Sarganserland-Werdenberg gratis Energieerstberatungs-Gespräche. Termine können an einem

Mittwoch- oder Donnerstagnachmittag in den Gemeinden Buchs, Sargans oder Walenstadt gebucht werden. Zur Themenpalette der RSW-Energieerstberatung gehören unter anderem Gebäudeoptimierung, Haushaltsgeräte, Haustechnik, Beleuchtung, aber auch Mobilität und Freizeit. Aufgezeigt wird, wie sich Energiekosten senken lassen, welche Geräte energieeffizient arbeiten oder welches Heizsystem im individuellen Fall das richtige ist. Interessierte erfahren auch, ob ihr Hausdach für Solarenergie geeignet ist und wie sie gegebenenfalls an Energieförderprogrammen teilnehmen können. Die Beratung durch die beauftragte Energieagentur St. Gallen erfolgt kostenlos, individuell, neutral und unverbindlich.

Anmeldung online oder per Telefon

Beratungstermine werden in der Region Werdenberg beim Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB) durchgeführt. Eine Teilnahme

Beratungstermine 2016 in Buchs

07.01.2016/27.01.2016
10.02.2016/25.02.2016
09.03.2016/23.03.2016
07.04.2016/12.05.2016
25.05.2016/09.06.2016
23.06.2016

Energieagentur St. Gallen und Region Sarganserland-Werdenberg

Als Wissens- und Informationsdrehscheibe für die Bevölkerung im Kanton St. Gallen erbringt die Energieagentur St. Gallen GmbH Dienstleistungen für Private, Gemeinden, Regionen, Unternehmen und Fachleute. Zum Angebot gehört die kostenlose Energieberatung für Privatpersonen. Im persönlichen Gespräch, telefonisch oder vor Ort erfahren Hausbesitzer und Mieter, wie sie ihre Energiesituation optimieren können.

Die Region Sarganserland-Werdenberg verbindet die 14 Gemeinden zwischen Quarten und Sennwald und vertritt über 75'000 Einwohnerinnen und Einwohner. Organisiert als Verein, bearbeitet die RSW gemeinsam die Bereiche Raumplanung, Verkehr, Bildung, Energie und Aussenbeziehungen.

pd.

an der Energieerstberatung muss zwingend im Vorfeld vereinbart werden. Die kostenlose Unterstützung kann unter Tel. 058 228 71 71 auch telefonisch erfolgen. *René Lenherr-Fend*

Die Buchser Bahnhofstrasse erstrahlt in weihnächtlichem Glanz

Bereits Mitte November sorgen Mitarbeiter des Elektrizitäts- und Wasserwerks der Stadt Buchs (EWB) dafür, dass Buchs am ersten Advent im Lichterglanz erstrahlt. Buchsaktuell begleitete die Installationsarbeiten und fragte auf der Strasse, was die Leute vom weihnächtlichen Lichterglanz halten. Diese Weihnachtsbeleuchtung erstrahlt heuer übrigens zum letzten Mal – 2016 gibt es neue LED-Leuchten.

Es ist ein milder, trockener Herbstmorgen im November – für Silvan Zehnder und Piero Grieco, Mitarbeiter des EWB, ideale Arbeitsbedingungen. Sie haben den Auftrag, die Weihnachtsbeleuchtung rechtzeitig aufzuhängen, damit die Innenstadt am ersten Adventssonntag in vorweihnächtlichen Lichterglanz erstrahlt. Zuerst holen sie die reservierte Hebebühne bei der Feuerwehr. Souverän manövriert Silvan Zehnder das fast dreieinhalb Tonnen schwere Fahrzeug aus der Garage. Im alten Werkhofgebäude am Marktplatz beim Werdenbergersee holen sie anschliessend die Lichterketten und Leuchtsterne, die fein säuberlich aufgehängt und nummeriert sind, damit man sie genau nach Plan an der dafür vorgesehenen Stelle montieren kann.

Routine und Erfahrung

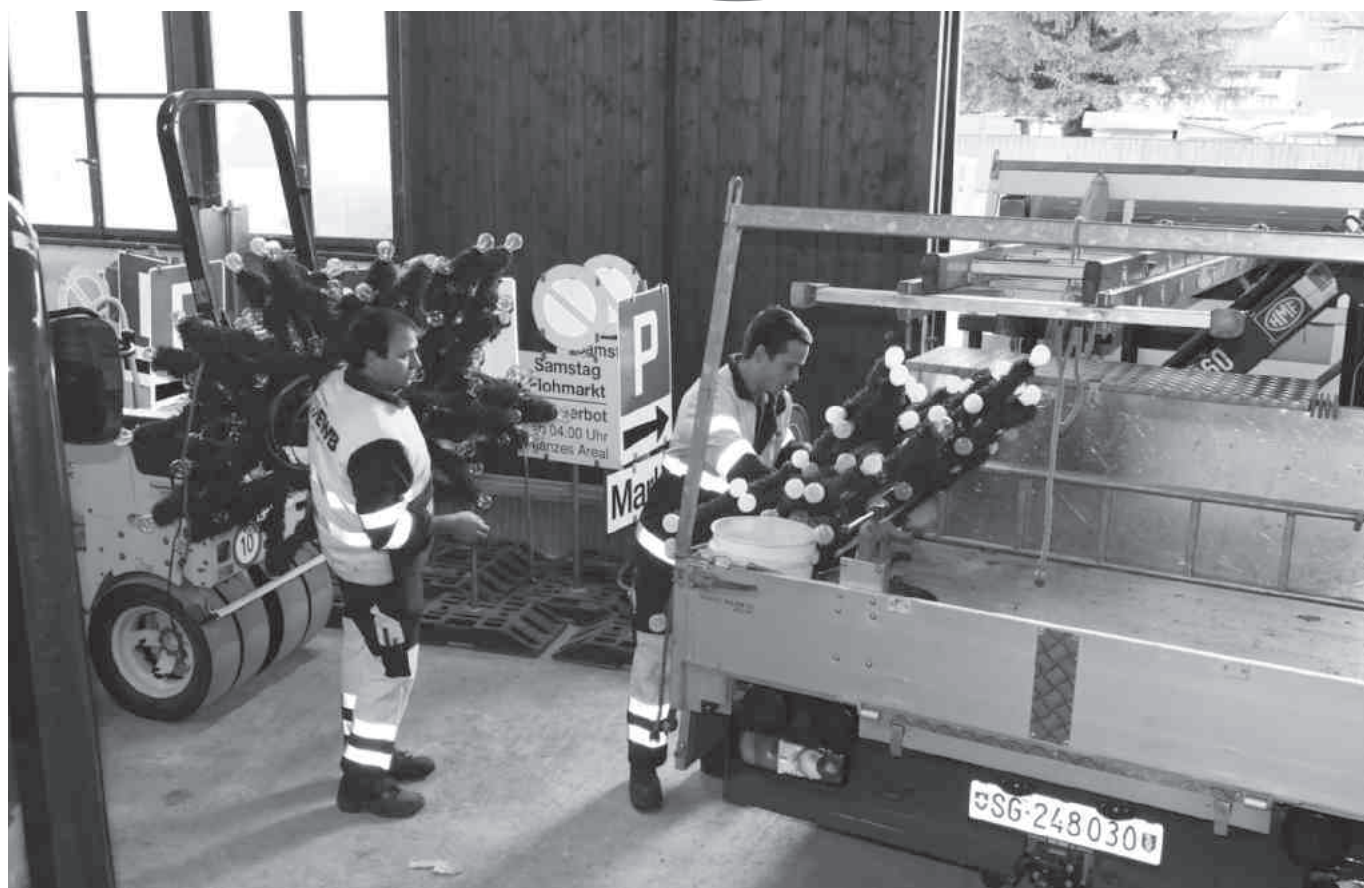
Piero Grieco hat diese Arbeit schon oft gemacht und kennt sich aus. Mit Bedacht wird das Fahrzeug mit der Hebebühne auf der Bahnhofstrasse parkiert. Dann wird die Arbeitsstelle mit einem Warndreieck und einer blinkenden Laterne gesichert. Piero Grieco hat eine Lichterkette und einen Stern eingeladen und schwebt mit der Hebebühne in Richtung des fest installierten Tragseils, während Silvan Zehnder das eine Ende der Kette in der Hand behält. In der Mitte des Seils befindet sich eine mit blossen Auge



Piero Grieco montiert einen Weihnachtsstern an der Überhängung der Bahnhofstrasse.

kaum sichtbare Markierung. Mit einem Stab misst Piero Grieco die Distanz nach links und rechts ab und befestigt je vier Glühbirnen mit einem Kabelbinder. Silvan Zehnder lehnt eine

Leiter an die Hausmauer, steigt hinauf und befestigt das Ende der Lichterkette in sanftem Bogen am dafür vorgesehenen Haken. Dann schliesst er sie an den Strom an. Piero Grieco platziert



Im alten Werkhofgebäude werden die Weihnachtssterne eingeladen. Silvan Zehnder sichert die Arbeitsstelle an der Bahnhofstrasse. Die Lichterkette wird an der Hausmauer festgemacht. Piero Grieco und Silvan Zehnder arbeiten Hand in Hand. In luftiger Höhe werden Weihnachtsstern und Glühbirnen mit Kabelbinder befestigt.

den Stern in der Mitte des Seils. Auf diese Weise wird eine Lichterkette nach der anderen montiert. Es ist kein einfaches Unterfangen: Tafeln, Leitungen, Lampen, Blumenkisten und Plakate versperren den freien Zugang zu den Tragseilen. Zudem muss gewährleistet werden, dass der Verkehr weiterhin durch die Bahnhofstrasse fahren kann. Auch Lastwagen, das Postauto und der Bus müssen normal passieren können.

Erstaunte Blicke

Während Piero Grieco mit dem Stern beschäftigt ist, fährt ein Lastwagen heran. Die Männer verständigen sich wortlos durch Augenkontakt. Piero Grieco drückt auf einen Knopf, die Hebebühne schwebt lautlos in die Höhe und gibt den Weg für den Lastwagen frei. Manchmal macht sich Silvan Zehnder die breiten Vorsprünge im ersten Stock zunutze, um die Ketten zu befestigen.

Menschen bleiben auf der Strasse stehen und schauen den beiden erstaunt und ungläubig bei der Arbeit zu. Die Sonne scheint, und es ist angenehm warm. Föhn kündigt sich an. Bei diesem fast frühlingshaften Wetter mag niemand so recht an dunkle, nasskalte Adventstage oder eine verschneite Innenstadt denken. Aber bald ist Advent, und dann sollen die Lichter strahlende Gemütlichkeit und vorweihnächtliche Stimmung verbreiten.

2016 mit LED-Leuchtmitteln

Die morgendliche Pause verbringen die Männer in der Cafeteria des EWB. Hier treffen sie Jürg Göldi, den Leiter

Wasser- und Stromversorgung. Er erklärt, dass die zurzeit verwendeten Lichterketten aus Sicherheitsgründen 2016 ersetzt werden. Die Neuanschaf-

fungen werden komplett mit LED-Leuchtmitteln ausgerüstet. Das bietet den Vorteil, dass der Unterhalt einfacher wird, da es sich um Kunststoff-

Strassenumfrage: Wie gefällt Ihnen die Buchser Weihnachtsbeleuchtung?



Verena Wirz, Buchs

«Ich gehe in der Adventszeit oft an verschiedene Weihnachtsmärkte. Die Beleuchtung in Buchs ist schön, sie gefällt mir gut, und wenn sie nicht zu viel Strom frisst, habe ich nichts gegen sie.»



Hans Rieser, Werdenberg

«Ich finde die Weihnachtsbeleuchtung schön. Obwohl ich kein gläubiger Mensch bin, gehört sie für mich einfach zu Weihnachten. Es ist eine besinnliche Zeit, in der man gerne mit der Familie zusammen ist.»



Pia Schacher

«Die Lichter während der Adventszeit sind ja an vielen Orten Tradition. Ich könnte ohne sie leben. Für mich hat diese Dekoration mehr mit Geschäftemacherei zu tun und weniger mit Weihnachten.»



Nico Risch, Wildhaus

«Ich finde die Lichterketten sehr schön, und es gefällt mir, dass man das macht. Es gehört ein wenig zur Adventszeit. Die Sterne sind sehr passend, das finde ich super.»



Jürg Göldi, Piero Grieco und Silvan Zehnder begutachten die neuen LED-Leuchtmittel.

leuchten handelt und diese neuen Lämpchen wesentlich weniger Strom verbrauchen als die alten, herkömmlichen Glühbirnen. Die Form und das warme Licht werden beibehalten. In seinem Büro zeigt Jürg Göldi eine Musterkette.

Diese wurde bereits im Juni ausprobiert und wird während dieser Saison an der Bahnhofstrasse montiert. Zehnder und Grieco brauchen nur wenige Tage, um die vorweihnachtliche Dekoration im Auftrag der Stadt aufzuhängen. Kurz vor dem ersten Adventssonntag werden sie eine Testfahrt unternehmen und – wenn nötig – defekte Birnen auswechseln. «Es ist eine schöne Arbeit, die uns gefällt», sind sie sich einig, «vor allem bei diesem Wetter. Man ist draussen und unter den Leuten.» Dann wendet Piero Grieco das Gesicht der Sonne zu und witzelt: «Nur die Sonnenbrille habe ich heute vergessen.»

Esther Wyss

Brütwerk erhält 5'000 Franken



Im Rahmen der Eröffnung des neuen Fitnesscenters der Migros und der Chickeria stiftete die Genossenschaft Migros Ostschweiz 5'000 Franken für das Brütwerk der Scuola Vivante. Stadtrat Hansruedi Bucher freute sich, den Scheck überreichen zu dürfen.

Mitteilungen des Stadtrats

Jungbürgerfeier ist abgesagt

105 Personen waren zur Jungbürgerfeier 2015 eingeladen, und nur 19 haben sich angemeldet. In den letzten zwei, drei Jahren war das Verhältnis ähnlich bescheiden. Aufgrund der rückläufigen Teilnehmerzahl hat der Stadtrat entschieden, die Jungbürgerfeier 2015 ausfallen zu lassen. Auch 2016 wird auf die Durchführung einer Jungbürgerfeier verzichtet.

Bestattungs- und Friedhofreglement

Der Stadtrat hat das Bestattungs- und Friedhofreglement revidiert. Nachdem die Referendumsfrist unbenutzt abgelaufen ist, ist das revidierte Reglement nun rechtskräftig. Stadtkanzlei

Im Haus Wieden werden Geburtstage individuell gefeiert

Nach dem Motto «Jedem das Seine» werden am Geburtstag im Haus Wieden besondere Wünsche der Bewohner nach Möglichkeiten umgesetzt. Besonders hohe Geburtstage kommen auch im Radio. Manche Bewohnerinnen und Bewohner im Haus Wieden zögen aber eine Feier im Stillen vor, wie die Heimleitung gegenüber *Buchsaktuell* ausführte.

«Bei uns gibt es wenig institutionalisierte Rituale, mit denen der Geburtstag einer Bewohnerin oder eines Bewohners gefeiert wird», sagt Heimleiter Othmar Füglistner. «Wir respektieren die Wünsche der betagten Menschen und setzen um, was im Bereich unserer Möglichkeiten liegt.»

Ungefähr 14 Tage vor dem Geburtstag wird die Bewohnerin gefragt, welche Wünsche sie für ihre Geburtstagsfeier hat; so bleibt genügend Zeit für die Vorbereitungen. Für die Feier gibt es ein internes Reservationsblatt, auf dem alle wichtigen Daten vermerkt sind, um einen geordneten Ablauf zu garantieren und sicherzustellen, dass nichts vergessen geht. Auf dem Reservationsblatt ist vermerkt, wer für die Dekoration des Tisches zuständig ist, für wie viele Personen gedeckt werden soll, welche Getränke – mit oder ohne Alkohol – serviert werden sollen und vieles mehr.

Happy Birthday

Am Geburtstag wird der Frühstückstisch besonders hübsch mit Glückskäferli geschmückt. Beim Aufstehen singen drei bis vier Mitarbeitende noch im Zimmer das «Happy Birthday». Zum Mittagessen darf das Menü gewünscht werden – dabei sind Hackbraten und Kartoffelstock und als Dessert Schwarzwäldertorte die absoluten Renner. Am Nachmittag überraschen

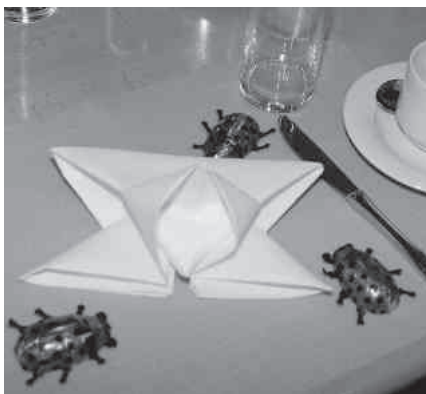


Christian Tanner, Pflegedienstleiter, und Stationsleiterin Barbara Wolf überbringen den Blumenstrauss mit den besten Wünschen zum Geburtstag.

schen der Heimleiter und die Stationsleiterin das Geburtstagskind mit einem Blumenstrauss, der jeweils im Zimmer übergeben wird.

Es gibt Betagte, die ihren Geburtstag mit den nächsten Verwandten feiern

möchten, die je nach Wunsch auch zum Essen kommen. Andere wiederum feiern lieber ganz im Stillen und wünschen, dass kein grosses Aufhebens gemacht wird. «95-Jährigen und älteren Bewohnerinnen und Be-



Speziell am Geburtstag im Haus Wieden: Ein fein säuberlich gedeckter Frühstückstisch mit Glückskäfern.

wohnern wird zudem per Radio auf der Musikwelle gratuliert. Wenn das jemand nicht möchte, wird dieser Wunsch selbstverständlich respektiert – so werden Geburtstage ganz individuell gefeiert. «Einmal wünschte sich eine Bewohnerin ein Fondue zum Mittagessen. So konnten wir ihr und ihrer Tochter eine Freude bereiten und haben mitten im Sommer ein Fondue serviert», erzählt Othmar Füglistner.

Ein Beispiel von vielen

Im Herbst feierte Elisabeth Tiziani ihren Geburtstag im kleinsten Rahmen. Nach dem morgendlichen Singen ging sie zum Frühstück und freute sich über den hübsch gedeckten Tisch. Die dekorativen Schokokäfer verschenkte sie mit einem Lächeln. Da und dort wurden ihr von den bereits Anwesenden Glückwünsche zugerufen. Man gratulierte und wünschte ihr alles Gute. Später wurde sie von ihrer Bekannten Anna Schweizer zum Mittagessen abgeholt und in ein nahe gelegenes Restaurant eingeladen. Am Nachmittag überreichten ihr Pflegedienstleiter Christian Tanner und Stationsleiterin Barbara Wolf mit den besten Wünschen des Hauses einen bunten Blumenstrauss. Da Elisabeth Tiziani gerne musiziert und singt, holte sie ihre dia-



Elisabeth Tiziani spielt zur Freude der Gratulanten auf ihrer Handorgel verschiedene Schlager.



Amara Hardegger, Serviceverantwortliche, gratuliert und wünscht alles Gute zum Geburtstag.

tonische Handorgel aus dem Zimmer und spielte zur Freude der Gratulanten den Schneewalzer und «Fliege mit mir in den Himmel hinein». Den Rest des Nachmittags verbrachte sie mit ihrer Bekannten in der Cafeteria. Dann spielten sie ein Brettspiel, und am Abend wurde Elisabeth Tiziani von ihrer Tochter abgeholt. Mit einem gemeinsamen Nachtessen liessen sie den Geburtstag ausklingen.

Esther Wyss

Blumen von der Stadt

Zum 90. und 95. Geburtstag gratuliert die Stadt Buchs allen ihren Einwohnerinnen und Einwohnern persönlich zum Geburtstag: Sie erhalten jeweils vom zuständigen Stadtrat Ludwig Altenburger einen Blumenstrauss überreicht – auch im Haus Wieden.

Mintegra-Tagung: Chancengleichheit und Diskriminierungsschutz

Ein Bestandteil des kantonalen Integrationsprogramms ist der Schutz vor Diskriminierung. Um ihn zu fördern, ist es wichtig, Sensibilisierungsarbeit zu leisten. Deshalb brachte die Stiftung Mintegra das Thema an ihrer 14. Integrationstagung wieder auf den Plan. Die über 80 Teilnehmenden konnten aus dieser Tagung einige Impulse und Ideen für ihre Arbeit und ihren Alltag mitnehmen.

Der Rechtssoziologe Tarek Naguib gab in seinem Referat einen breiten Einblick in das Feld der Diskriminierung. Anhand verschiedener Beispiele zeigte er auf, wo sie vorkommt und welche Prozesse dabei in unseren Köpfen ablaufen. Diskriminierung beschreibt die ungleiche Behandlung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Kultur, Hautfarbe, Nationalität, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Identität, Sprache oder Religion. Dazu zählen alle Äusserungen, Handlungen oder Unterlassungen, die Menschen herabwürdigen, benachteiligen, belästigen oder bedrohen.

Diskriminierung hat viele Gesichter

Das Ergebnis von Diskriminierung äussert sich in auf unterschiedlichste Weise: Dazu gehört beispielsweise, dass man jemandem Versicherungsverträge aufgrund seines Lebensalters verweigert oder dass jemand wegen seiner Staatsangehörigkeit mehr für die Versicherung bezahlen muss.

Diskriminierend ist es auch, wenn eine Person aufgrund ihrer sexuellen Orientierung eine Arbeitsstelle nicht bekommt oder einem Interessenten infolge seiner ethnischen Herkunft eine Wohnung nicht vermietet wird.

Dazu gehört aber auch, dass eine Behinderung oder allzu häufig auch das Geschlecht Einfluss auf die Höhe des Gehalts hat, unabhängig von der Qua-



Grosses Interesse für die 14. Integrationstagung der Stiftung MINTEGRA, bei der die Chancengleichheit und der Diskriminierungsschutz im Mittelpunkt standen.

lität der Arbeit oder von Qualifikationen.

Ein Beispiel, das zu denken gibt

Barbara Peyer vom Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte schilderte ein eindrückliches Fallbeispiel von rassistischer Diskriminierung und

zeigte, wie man mit den involvierten Parteien arbeiten kann, was ihre Bedürfnisse und Sichtweisen sind und wo man mit der Integrationsarbeit ansetzen kann.

Nur wenn man aus solchen Beispielen lernt und daraus folgend Hürden abgebaut werden, kommen wir dem

Idealzustand der Chancengleichheit näher – und zwar für alle Bürgerinnen und Bürger, egal, welcher Hautfarbe oder Herkunft sie sind oder welcher Religion sie angehören. Gerade in Zeiten, in denen solche Merkmale oft sehr direkte, aber auch unbewusste Zuschreibungen hervorrufen und Vorurteile zementiert statt abgebaut werden, ist es wichtig, wieder einmal die Perspektiven zu wechseln.

Interessante Podiumsdiskussion

Beim anschliessenden Podium standen konkrete Herangehensweisen im Zentrum: Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Bereiche diskutierten über Ansätze zur Erreichung der Chancengleichheit. Überall, wo die Diskriminierung strukturelle Züge hat, ist der Abbau von Hürden am schwierigsten. Aber speziell dort lohnt es sich für viele Institutionen und Organisationen, genau hinzuschauen und den Zugang für alle zu verbessern.

Das Thema Diskriminierung ist kein einfaches und bedeutet immer auch, sich selbst und das eigene Handeln zu hinterfragen. Damit wir auf gesellschaftlicher Ebene einen Umgang da-



Das Thema Diskriminierung ist kein einfaches und bedeutet immer auch, sich selbst und das eigene Handeln zu hinterfragen.

mit erlernen, ist es von zentraler Bedeutung, Beispiele bekannt zu machen und in den Institutionen Fragen dazu zu stellen. Nur durch die Beschäftigung mit dem Thema und durch die

Berücksichtigung dieses Aspekts im Alltag kann man eine Verbesserung der Chancengleichheit vorantreiben und vor Diskriminierung schützen.

Jakob Gähwiler

Neu: First-Responder-Einsätze der Feuerwehr

Wenn man bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand die Nummer 144 anruft, wird in Buchs ab sofort parallel zur Ambulanz die Feuerwehr Buchs aufgeboden. An Ort und Stelle leitet die Feuerwehr Sofortmassnahmen für lebenserhaltende Funktionen ein, bis die Rettung eintrifft. Bei dieser Neuerung geht man davon aus, dass die Feuerwehr möglicherweise schneller vor Ort ist. Trifft die Ambulanz ein, übergibt die Feuerwehr den Patienten der Rettung. *Feuerwehr Buchs*

Gleich lange Spiesse für Heime

Künftig gelten für private und öffentliche Pflegeheime im Kanton St. Gallen dieselben Qualitätsanforderungen. Die Regierung hat eine entsprechende Verordnung verabschiedet. Mit den neuen Vorgaben werden die verschiedenen bisher geltenden Richtlinien abgelöst. Die neuen Vorgaben, die per 1. Januar 2016 in Vollzug treten, wurden unter Einbezug der Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten und des Heimverbands Curaviva St. Gallen

erarbeitet. In der Vernehmlassung stiess die neue Verordnung auf breite Zustimmung. Mit der Verordnung legt die Regierung qualitative Mindestanforderungen fest, die den Schutz und das Wohl der Bewohnenden von Betagten- und Pflegeheimen sichern. Die neuen Vorgaben definieren Anforderungen für die zentralen Qualitätsbereiche Betriebskonzept, Personal und Infrastruktur. Die verabschiedeten Vorgaben sind als Mindestanforderungen zu verstehen. *Staatskanzlei*

Spitex Buchs: Mit einem schützenden Mantel umhüllen

Das Pflege- und Betreuungsangebot der Spitex Buchs wurde in den vergangenen Jahren stetig erweitert und hat sich den vielfältigen Bedürfnissen der Buchser Bevölkerung angepasst. Während in den ersten beiden Beiträgen unserer Serie zur Spitex Buchs die Kerngeschäfte der Spitex vorgestellt wurden, geht es diesmal darum, aufzuzeigen, wie die Leistungen laufend ausgebaut wurden.

Für die fachliche Führung sowie die Beratung des Pflorgeteams ist Andrea Bösch, Pflegefachfrau FH, zuständig. Als Fachverantwortliche Pflege trägt sie die Verantwortung dafür, dass die Spitex Buchs ihre Dienstleistungen professionell sowie bedürfnisorientiert anbietet und sich laufend weiterentwickelt. Zu ihren Aufgaben gehören die Qualitätssicherung sowie die fachliche Weiterentwicklung der Pflege und Betreuung. Die Pflegefachfrau FH entscheidet mit den Teamleiterinnen, welche fachbezogenen Fortbildungen von den Mitarbeiterinnen besucht werden. Ihr Wissen ist auch bei komplexen Pflegesituationen und bei der Suche nach Lösungsmöglichkeiten sehr gefragt. Die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen, das Engagement in relevanten Netzwerken sowie die Mitarbeit in interdisziplinären Qualitätsprojekten tragen massgeblich dazu bei, dass sich die Spitex Buchs laufend professionell weiterentwickelt.

Reiche Erfahrung mitgebracht

Nach ihrer Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau arbeitete Andrea Bösch vier Jahre im Kantonsspital St. Gallen in verschiedenen Fachbereichen. Dies diente ihr auch als Basis für ihr berufsbegleitendes Bachelorstudium in Pflegewissenschaften an der Fachhochschule St. Gallen. Weitere



Die Dienstleistungen der Spitex Buchs werden sehr geschätzt.

wertvolle Erfahrungen sammelte sie in einer Langzeitpflegeinstitution. Im Februar 2013 begann Andrea Bösch ihre Tätigkeit in der Spitex Buchs als Pflegefachfrau. Zusätzlich zu den Aufgaben in der täglichen Pflege begann sie, mit ihrem fundierten Wissen den Fachbereich Pflege zu entwickeln und auszubauen. Ein grosses Anliegen der Pflegefachfrau FH ist es, ihr Berufsbild an der Basis zu stärken und attraktiv zu gestalten. Dazu möchte sie ihr fundiertes Wissen und ihre Berufserfahrung einsetzen und so dazu beitragen, dass Pflegenden weiterhin mit Freude in diesem Berufsfeld arbeiten und ihre vielseitigen Ressourcen einsetzen können.



Leitet und berät das Pflorgeteam fachlich: Andrea Bösch

Steigende Lebenserwartung

Die Spitex Buchs durfte sich und ihr breites Angebot während des ganzen Jahres im Buchs*aktuell* vorstellen. Das Bestreben des Vorstands, der Geschäftsleitung sowie des gesamten Teams wird es auch in Zukunft sein, der steigenden Lebenserwartung und den daraus erwachsenden Herausforderungen gerecht zu werden und somit den Buchser Einwohnerinnen und Einwohnern bestmögliche und professionelle Hilfe und Pflege anzubieten, sodass sie so lange wie möglich und so lange, wie sie es wünschen, in ihrem eigenen Zuhause leben können.

*Susanne Pellin,
Spitex Buchs*

Dienstleistungsangebot der Spitex Buchs

- Bedarfsabklärung
- Beratung
- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Dienstleistungen

Weitere Fachbereiche:

- Psychiatrische Pflege
- Sozialbegleitung
- Palliative Pflege
- Wundmanagement
- Diabetesberatung
- Fusspflege
- Kinaesthetics

Anmeldungen

- Werden telefonisch unter Tel. 081 750 11 00 von Montag bis Freitag während der Bürozeiten (8 bis 12 Uhr, 14 bis 17 Uhr) entgegengenommen

Zeitliche und personelle Grenzen

- Pro Klient/-in maximal vier Einsätze pro Tag
- Pflegeleistungen während sieben Tagen pro Woche von 7 bis 22 Uhr möglich
- Dienstleistungen werden je nach Komplexität und Dauer durch verschiedene Mitarbeitende erbracht
- Pflegedienst erreichbar von 7 bis 19 Uhr, Montag bis Sonntag (Pikettendienst während der Nacht nur, wenn fachlich indiziert)

Die Spitex Buchs übernimmt keine Wochenend- und Ferienablosungen für Dienstleistungen, die sonst die Ärzteschaft oder private Spitex-Organisationen erbringen. *spe.*

Die spezifischen Fachbereiche der Spitex Buchs

Ambulante Pflege heisst auch, dass die Mitarbeitenden der Spitex Buchs mit sämtlichen Herausforderungen des Lebens konfrontiert werden. Um möglichst jede Situation professionell betreuen zu können, wurden verschiedene Fachbereiche aufgebaut.

Die Mitarbeitenden der Spitex Buchs werden mit sämtlichen Herausforderungen des Lebens konfrontiert. Sie begegnen Menschen mit psychischen Krankheiten, sozialen Problemen, treffen auf einsame Menschen, die niemanden mehr haben und vielleicht bereits an einer Demenz leiden, begleiten sterbende Menschen bis ans Lebensende usw. Um möglichst jede Situation professionell auffangen zu können, wurden in den vergangenen Jahren diverse Fachbereiche aufgebaut. Die Fachverantwortlichen bilden sich in ihren Fachgebieten laufend weiter und können so eine optimale Unterstützung anbieten. *Buchsaktuell* stellt nachfolgend die Fachbereiche und die betreuenden Personen der Spitex Buchs vor.

Fachbereich Psychiatrische Pflege und Sozialbegleitung

Elisabeth Flöss, dipl. Pflegefachfrau HF Psychiatrie, sowie Susanne Pellin, dipl. Sozialbegleiterin FA: «Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen mit psychischen und sozialen Einschränkungen in ihrem häuslichen Umfeld und im Alltag eigenständig bleiben können – damit sie trotz Einschränkungen oder spezieller Lebensmuster ihre Würde und Lebensqualität behalten.»

Psychisch kranke Menschen werden getreu dem Grundsatz «ambulant vor stationär» von diesem Fachbereich in

beinahe sämtlichen Bereichen des täglichen Lebens begleitet. Dabei werden – wenn angebracht – auch das Umfeld, die Angehörigen oder sonstige Bezugspersonen miteinbezogen. Die beiden Fachfrauen unterstützen die Schaffung und Erhaltung von Alltagsstrukturen und helfen mit, vorhandene Ressourcen wiederzuentdecken und zu stärken. Sie intervenieren in Krisensituationen, fördern den eigenverantwortlichen Medikamentenumgang und arbeiten interdisziplinär mit sozialen Fachstellen, Beratungsstellen, Ärzten und Psychiatern zusammen. Diese Leistungen werden im Rahmen der sogenannten psychiatrischen Grundpflege von den Krankenkassen übernommen.

Palliative Pflege

Susi Peter, dipl. Pflegefachfrau HF: «Es ist mir ein Anliegen, schwer erkrankte Klienten als Palliativfachfrau zu begleiten und zu pflegen und ihre Angehörigen zu unterstützen. Gemäss einer repräsentativen Umfrage im Kanton St. Gallen wünschen sich 80 Prozent der Befragten, zu Hause sterben zu können. Tatsache ist aber, dass dieser Wunsch für die meisten Menschen unerfüllt bleibt. Dies zu ändern, ist mein Anliegen.»

Palliative Care bedeutet «unheilbar kranke Menschen sorgfältig zu begleiten, zu betreuen und zu pflegen – mit



Die Fachverantwortlichen der Spitex Buchs: (von links) Susanne Pellin, Elisabeth Flöss, Anita Stucky, Selma Rothenberger, Franziska Heeb, Andrea Bösch sowie Susi Peter

einem schützenden Mantel zu umhüllen.» Es ist ein Pflege- und Betreuungsangebot für Menschen mit einer fortschreitenden, unheilbaren Krankheit. Das Angebot richtet sich sowohl an Klienten als auch an Angehörige. Die verantwortliche Fachperson in der Spitex Buchs sorgt dafür, dass dieses Konzept in der Stadt Buchs umgesetzt wird. Dabei geht es darum, die Lebensqualität der Betroffenen und ihrer Angehörigen durch Vorbeugung und Linderung von Leiden zu verbessern. Dabei vernetzt sie sich auch mit Partnerorganisationen in der Gemeinde, mit dem Ziel, die bestmögliche Lebensqualität – gerade in belastenden Lebensphasen – für Klienten und deren Angehörige zu schaffen.

Wundbehandlung

Anita Stucky, dipl. Pflegefachfrau HF: «Eine intakte Haut ist sehr wichtig für die Gesundheit und das Wohlbefinden. Wunden aller Art gehören zum Spitex-Alltag. Als Wundverantwortliche ist es meine Aufgabe, hier beratend und mit

entsprechenden Wundbehandlungsmaterialien Heilungsprozesse in Gang zu setzen.»

Die Wundverantwortliche bildet sich fachlich laufend weiter. Neben der Beratung bei Wundbehandlungen verwaltet sie das Wundmaterial und unterstützt die Fallverantwortlichen bei der Erhebung, Analyse und Beschreibung von Wunden. Dazu gehören auch entsprechende Pflegeeinsätze bei betroffenen Klienten.

Diabetesberatung

Selma Rothenberger, Geschäftsführerin der Spitex sowie der Diabetesgesellschaft Glarus, Graubünden, Fürstentum Liechtenstein: «Die Beratung von Betroffenen und ihren Angehörigen ist krankheitsbegleitend und Teil der Diabetesbehandlung. Als Diabetesfachfrau möchte ich mit ihnen die Voraussetzungen schaffen, damit Sie ein möglichst selbstbestimmtes Leben mit Diabetes führen können.»

Die Diabetesberaterin arbeitet anhand der neuesten Erkenntnisse und

nach individuell erstellten Behandlungsplänen. Sie steht den Fallverantwortlichen im Team mit ihrem breiten Fachwissen beratend zur Seite.

Kinaesthetics

Franziska Heeb, Pflegehelferin SRK+, die Verantwortliche für Kinaesthetics: «Durch Kinaesthetics wird jede Bewegung so gestaltet, dass die beteiligten Menschen selbst die Kontrolle über das Geschehen haben. Dadurch werden Bewegungen bewusst wahrgenommen und trainiert.»

Kinaesthetics kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet «Wahrnehmung der Bewegung». Menschen in alltäglichen Aktivitäten zu unterstützen, ist eine Kernaufgabe von Pflegenden. Als Fachverantwortliche unterstützt sie ihre Teamkolleginnen und hilft mit, bei speziellen Pflegesituationen Bewegungsabläufe zu analysieren und zu optimieren. Sie leistet auch einen wichtigen Beitrag zum rücken schonenden Arbeiten der Pflegenden. *spe.*



Kinder von der Feuerwehr begeistert

An der WIGA organisierte der Feuerwehrverband Werdenberg einen Kindernachmittag, der grossen Anklang fand.

Die Kinder mussten sich für den Kindernachmittag schriftlich oder telefonisch anmelden, da die Platzzahl beschränkt war. Alle Plätze waren in kurzer Zeit ausgebucht: 220 Kinder interessierten sich für die Feuerwehr. Die Hauptverantwortung für den Anlass lag bei der Feuerwehr Buchs. Angeboten wurde ein Parcours mit vier

Posten für Kinder im Alter von vier bis elf Jahren.

Jedes Kind bekam einen Feuerwehrhelm, den es am Schluss behalten durfte. An einem Posten musste mit einer Kübelspritze ein Feuer gelöscht werden. Mit dem Hubretter durften die Kinder auf 32 Meter Höhe steigen und gut gesichert die Aussicht auf die Umgebung, die WIGA, den See und das Städtchen Werdenberg geniessen. Ein spezielles Erlebnis bot der Panther. Dieses Fahrzeug wird auf dem Flug-

hafengelände eingesetzt und wurde für die Ausstellung zur Verfügung gestellt. Der Panther ist ein Vierachser mit 1'400 PS, der wie ein Sportwagen beschleunigen und 12'000 Liter Wasser fassen kann. Die Kinder konnten sich zu ihrer grossen Freude in die Führerkabine des Riesengefahrts setzen. Zum Abschluss durften sie eine Runde im Feuerwehrauto mitfahren. Die Kinder waren von der Veranstaltung durchwegs begeistert.

Esther Wyss

«O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie schnell brennen deine Blätter»

An Weihnachten ist im Umgang mit dem Christbaum und dem Adventskranz besondere Vorsicht geboten. Ausgetrocknete Äste von Adventskränzen und Christbäumen sind über die Weihnachtstage die gefährlichsten Brandstifter. In Sekundenschnelle beginnen sie zu brennen. Mit etwas Vorsicht und Disziplin kann dies verhindert werden, wie ein Beitrag der Feuerwehr Buchs zeigt.



Dazu soll es nicht kommen: Böse Überraschung, wenn der Christbaum plötzlich Feuer fängt.

Fingierte Meldung: Ein Brand an einem ausgetrockneten Christbaum hat gestern Abend einen Sachschaden von 40'000 Franken verursacht. Ein Bewohner konnte das Feuer löschen. Verletzt wurde niemand. Als die Feuerwehr eintraf, war das Feuer schon gelöscht. Die Kantonspolizei mahnt zu grösster Vorsicht mit Weihnachtsbäumen und Adventskränzen.

Der Rat der Feuerwehr

Um eine solche Meldung zu vermeiden, empfiehlt die Feuerwehr besondere Vorsichtsmassnahmen:

- Stellen Sie einen Eimer Wasser neben dem Christbaum bereit
- Achten Sie auf einen festen Stand des Baums und stellen Sie ihn am besten in einen Wasserbehälter
- Bringen Sie Kerzen möglichst weit

- von allem Brennbares an;
- empfohlen werden 30 cm Abstand
- Löschen Sie alle Kerzen, bevor Sie einen Raum verlassen
- Zünden Sie nach dem Silvester keine Kerzen mehr an; der Baum ist dann ausgetrocknet und brennt explosionsartig

Sofort handeln

Wenn es brennt, sollte man diese drei Schritte der Reihe nach ausführen: alarmieren, retten, löschen.

Alarmieren:

- Einen kühlen Kopf bewahren und die Feuerwehr alarmieren (Nummer 118)
- Die genaue Adresse melden
- Gefährdete Personen warnen

Retten:

- Menschen und Tiere aus dem brennenden Raum retten
- Unbedingt Fenster und Türen schliessen und die Brandstelle über die Fluchtwege verlassen
- Wenn das Treppenhaus verraucht ist, in der Wohnung bleiben und am Fenster auf die Feuerwehr warten

Löschen

- Wenn möglich, den Brand mit geeigneten Mitteln bekämpfen
- Die eintreffende Feuerwehr einweisen

Esther Wyss

Effizient und ökologisch: Biogas aus Kläranlage wärmt neu 250 Haushalte

Stündlich entstehen in der Kläranlage des Abwasserverbands Buchs rund 40 m³ Klärgas. Die Energie, die darin steckt, wird nun dank einer Biogasaufbereitungsanlage von «Energie 360°» ökologisch sinnvoll genutzt. Dabei wird eine neue, besonders umweltfreundliche Technologie eingesetzt. Bisher wurde das Klärgas in zwei Blockheizkraftwerken verstromt.



Die Biogasanlage wird von Peter Dietiker («Energie 360°»), Daniel Gut (Stadtpräsident Buchs), Thomas Müntener (ARA Buchs), Marc Zysset (Säntis Energie AG), Kurt Signer (Baudepartement St. Gallen) und Urs Brunner (VfA Buchs) offiziell eröffnet (von links).

Mit dem Biogas aus der Kläranlage des Abwasserverbands Grabs-Buchs-Sevelen können rund 250 Haushalte vollständig erneuerbar geheizt werden: Dafür sorgt eine neue Aufbereitungsanlage, die «Energie 360°» auf dem Gelände des Abwasserverbands Buchs betreibt. Dabei wird eine neue, besonders umweltfreundliche Technologie eingesetzt. Peter Dietiker, Bereichsleiter Erneuerbare Energien von «Energie 360°», erklärt: «Dank dem Membranverfahren kann das Biogas ohne Zufuhr von Wärme oder zusätz-

liche Druckerhöhung aufbereitet und ins Netz eingespeist werden.» «Energie 360°» ist nicht nur der grösste Erdgasversorger der Schweiz, sondern auch ein starker und erfahrener Partner für ökologische Energielösungen. Unter anderem ist «Energie 360°» an der grössten Schweizer Biogasanlage im Zürcher Werdhölzli beteiligt.

Ökologische Lösung gefragt

Mit der neuen Anlage in Buchs kommen der Abwasserverband und «Energie 360°» dem wachsenden Be-

dürfnis nach ökologischen und regionalen Energielösungen nach. Biogas ist klimaneutral und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion der Kohlendioxidbelastung (CO₂), denn die Pflanzen, aus denen Nahrung und später Klärschlamm entsteht, nehmen beim Wachsen gleich viel CO₂ aus der Luft auf, wie das Biogas bei der Verbrennung produziert.

Effizient und ökologisch

Auch aus diesem Grund hat sich der Abwasserverband für die neue Anlage von «Energie 360°» entschieden. Bisher wurde das Klärgas in zwei Blockheizkraftwerken verstromt, deren Lebensdauer nun abgelaufen ist. Die Lösung von «Energie 360°» ermöglicht eine noch effizientere und ökologischere Nutzung des Klärgases.

Das Energieunternehmen hat die Biogasanlage finanziert und betreibt diese selbstständig. Sie übernimmt das Klärgas des Abwasserverbands, um es zu Biogas aufzubereiten und schliesslich ins Netz des lokalen Gasversorgers, der Säntis Energie AG, einzuspeisen. Gaskunden können das umweltneutrale Biogas ohne Änderungen an ihren Anlagen verwenden. Im Standardprodukt von «Energie 360°» wie auch von der Säntis Energie AG ist bereits generell ein Anteil von 5 Prozent Biogas enthalten, der nach Belieben erhöht werden kann. *pd.*

Schule Räfis: Wie geht es nach dem positiven Abstimmungsentscheid weiter?

Die Schule Buchs dankt den Wahlberechtigten der Stadt Buchs nach dem erfolgreichen Wahlsonntag vom 18. Oktober 2015 ganz herzlich für das ausgesprochene Vertrauen zum Erweiterungsbau der Primarschule Räfis. Die Schule Buchs erachtet diesen Entscheid nicht als Selbstverständlichkeit und ist für das sehr klare Ergebnis dankbar. Wie geht es nun weiter? Eine kurze Vorschau.

Die Aufträge an die Fachplaner wurden vergeben, damit Anfang 2016 das Baugesuch für den Erweiterungsbau der Schule Räfis ans Bauamt eingereicht werden kann. Im Frühling 2016 findet der sanfte Umbau des historischen Gebäudes statt. Anstelle der beiden bis anhin darin untergebrachten Kindergärten, Räfis 1 und Räfis 2, werden danach darin wieder, wie zu alten Zeiten, zwei Primarschulklassen und eine Einführungsklasse unterrichtet. Die drei Kindergärten, Räfis 1, Räfis 2 und der Kindergarten Burgerau, sind während der Bauphase für den neuen Dreifachkindergarten im Pavillonprovisorium untergebracht. Während dieser ersten Phase, die von September 2016 bis Oktober 2017 dauert, wird parallel die neue Doppelturnhalle gebaut.

Der offizielle Spatenstich für die Erweiterung der Primarschule Räfis wird im September 2016 stattfinden.

Neue Turnhalle im März 2018 fertig

Die neue Doppelturnhalle, die auch der breiten Bevölkerung sowie verschiedenen Vereinen zur Nutzung dienen soll, wird im März 2018 fertiggestellt. Nahtlos wird danach in die dritte Bauphase, den Anbau an die bestehende Primarschule, übergegangen. Diese letzte Bauphase soll bis im Sommer 2019 dauern. Auf das Schuljahr 2019/2020 ist somit, bei planmässiger



Das historische Schulhaus von 1883 bekommt als erstes eine sanfte Renovation.

gem Vorankommen, die komplette Erweiterung der Schule Räfis abgeschlossen.

Diese dreieinhalbjährige Bauphase wird die Schule Räfis organisatorisch fordern und ihr ein grosses Mass an Flexibilität abverlangen. Nicht zuletzt aus diesem Grund sind in sämtlichen Projektteams, wie auch der Baukommission, Vertreter aller Stufen der Schule Buchs involviert. Ziel ist es, einen möglichst reibungslosen Verlauf des Schulbetriebs zu gewährleisten und Störungen auf ein vertretbares Minimum zu reduzieren. Präsiert wird die Baukommission durch die Schulpräsidentin. Der Erweiterungsbau der Primarschule Hanfland hat aufgezeigt, dass Störungen, vor allem Lärmemissionen, durch eine geschick-

te und prospektive Planung minimiert werden können. Auf diesen Erfahrungen bauen wir auf und setzen die Erkenntnisse daraus um. Die Schule Räfis ist bereits jetzt mit der Planung eines möglichst störungsfreien Unterrichts und minimaler Schulzimmerwechsel während der Bauphase beschäftigt. Die Schulpräsidentin und die Bauverwaltung stehen Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung. Gerne nutzen wir in Zukunft die verschiedenen Printmedien der Stadt Buchs wie aber auch die persönlichen Kontakte und Begegnungen, um Sie über die weiteren Schritte der Erweiterung Schule Räfis zu informieren. Wir sind dankbar und freuen uns auf ein neues und modernes Schulhaus!

Schule Buchs

Welche Bedeutung haben Sport und Bewegung in der Schule?

Sport gehört zum Bildungsauftrag der Volksschule und leistet einen Beitrag zur Gesundheitsförderung. Regelmässige Bewegung, kombiniert mit einer ausgewogenen Ernährung, ist eine Grundvoraussetzung für Gesundheit und Leistungsfähigkeit sowie ein gesundes Körpergewicht. Buchs bietet gute Voraussetzungen für einen vielseitigen Sportunterricht.



Sport gehört zum Bildungsauftrag der Volksschule.

Die Infrastruktur der Buchser Sportanlagen und Hallen ist gut und wird mit dem Neubau einer Doppelturnhalle in Räfis noch erweitert. Ausserdem ist die Stadt Buchs in der komfortablen Lage, sowohl ein Hallenbad als auch ein Freibad betreiben zu können. So kann der Schwimmunterricht, der in anderen Gemeinden aufgrund fehlender Infrastruktur nur teilweise abgedeckt wird, bei uns regelmässig durchgeführt werden. All dies zeigt den hohen Stellenwert, den der Sport in der Stadt Buchs hat.

Grösstenteils positiv eingestellt

Bei einer Befragung von rund 50 Schülerinnen und Schülern der 1. Oberstu-

fe im OZ Flös zeigt sich, dass ein grosser Teil eine positive Grundhaltung zum Sportunterricht hat. Die Jugendlichen finden, dass sie auch dank dem Turnunterricht in der Schule ihre Fitness verbessern und ihr Wohlbefinden fördern. Bei der Befragung wird auch deutlich, dass die Mädchen und Jungen leistungsbereit sind und dass ihnen ein trainierter Körper wichtig ist. Zudem schätzen die Schülerinnen und Schüler die Abwechslung zu den anderen Fächern.

Wichtiger Beitrag zur Gesundheitsförderung

Unsere Schule leistet mit dem abwechslungsreichen Sportunterricht einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung. Wir fördern als Schule die Freude an der Bewegung, ergänzend zu den Vereinen und den sportlichen Aktivitäten in der Familie. Nach heutigen Erkenntnissen sollten sich Jugendliche während mindestens einer Stunde pro Tag bewegen, jüngere Kinder noch deutlich mehr. Dazu gibt das Bundesamt für Sport BASPO nachfolgende Bewegungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche:

Knochen stärken

- durch gewichts- und stossbelastende Tätigkeiten wie zum Beispiel Laufen, Hüpfen, Springen

Herz-Kreislauf anregen

- durch sportliche Ausdaueraktivitäten wie Joggen, Schwimmen oder Langlauf

Muskeln kräftigen

- durch vielseitige Übungen wie Klettern und Hangeln, durch Übungen mit dem eigenen Körpergewicht und bei Jugendlichen auch durch gezieltes Krafttraining

Geschicklichkeit verbessern

- durch vielseitiges sportliches Training sowie durch gezielte Übungen in Spiel und Sport

Beweglichkeit erhalten

- durch gymnastische Übungen, Dehnungsübungen und geeignete Spielformen

Diese Empfehlungen decken die wichtigsten Punkte für die körperliche Gesundheit ab. Sport wirkt sich aber auch positiv auf das Selbstwertgefühl, die Stressregulation sowie die soziale Integration aus.

Im besten Fall erziehen wir die Kinder und Jugendlichen zu einem aktiven und gesunden Lebensstil – oder wie es schon Johann Heinrich Pestalozzi prägend formulierte: «Wem es gelingt, Menschen durch Körperübungen leuchtende Augen zu schenken, der tut Grosses auf dem Gebiet der Erziehung!»

Schule Buchs

Informationen aus der Schule

Bündelihalbtage bis 2018 bestimmt

Die Schulkommission definiert jeweils die vom Kanton vorgegebenen sechs Bündelihalbtage, über welche die Schule frei verfügen kann, und bestimmt über deren Verwendung. An solchen Bündelihalbtagen haben die Schülerinnen und Schüler frei.

Es ergeben sich folgende Feiertagsbrücken:

- Für die Jahre 2016 und 2018 werden zusätzlich zur Auffahrt zwei Bündelihalbtage für die Feiertagsbrücke an Allerheiligen benötigt.
 - Montag, 31.10.2016, bis Dienstag, 01.11.2016
 - Donnerstag, 01.11.2018, bis Sonntag, 04.11.2018
- Im Jahr 2017 werden zwei Bündelihalbtage für die Feiertage an Auffahrt eingesetzt. Allerheiligen fällt auf ein Wochenende.

Der Feiertags- und Ferienplan der Schule Buchs kann auf der Website der Politischen Gemeinde Buchs unter www.buchs-sg.ch eingesehen werden.

Schulbesuche der Schulkommis-sionsmitglieder im Jahr 2015

Während des vergangenen Jahres absolvierten die Schulkommis-sionsmitglieder Schulbesuche bei den Schuleinheiten wie auch beim «DaZolino» und nahmen an einzelnen Teamsitzungen teil.

Die engagierte Arbeit in den verschiedenen Schuleinheiten überzeugte die



Schulkommis-sionsmitglieder und hinterliess einen sehr guten und positiven Eindruck. Es konnte durchwegs eine gute und professionelle Zusammenarbeit in allen Schuleinheiten festgestellt werden.

Leitsätze 2016

Die Schule Buchs hat ein pädagogisches Leitbild, in welchem die grundlegende Ausrichtung und die Werte der Schule Buchs festgehalten sind. Das Leitbild beschreibt den Zielzustand, auf den hingearbeitet wird (siehe auch unter der Website www.buchs-sg.ch). Im Rahmen des Qualitätsmanagements und mit dem Ziel der Qualitätsentwicklung legen die einzelnen Schuleinheiten zu Beginn des Schuljahrs ihre Leitsätze für das kommende Schuljahr fest. Diese Leitsätze bilden während des Schuljahrs einen Schwerpunkt, welcher im

Schulalltag entsprechend verfolgt und bei Anlässen sowie in Projekten umgesetzt werden wird.

Lehrplan Volksschule

Der Lehrplan Volksschule wurde Anfang Juni 2015 vom Erziehungsrat erlassen und von der Regierung genehmigt. Somit ist der künftige Lehrplan rechtsgültig und wird ab dem Schuljahr 2017/18 vollzogen.

Der Einführungsprozess begann für die Lehrerschaft von Buchs Ende September dieses Jahres mit einer Einführungsveranstaltung. Die Lehrerinnen und Lehrer erhielten einen ersten Überblick über Hintergründe, Rahmenbedingungen sowie die weiteren Einführungsschritte. Diese Information stellte somit den Startschuss für die Einführung des Lehrplans Volksschule dar. Die Schulführung war in den ganzen Prozess der Erstellung des Lehrplans in verschiedenen kantonalen Gremien involviert. Bereits in den Herbstferien besuchten alle Lehrerinnen und Lehrer ihre ersten beiden Weiterbildungstage, um sich vertiefter mit den Neuerungen im Lehrplan zu befassen. Bis Ende Jahr wird nun die Schulleiterkonferenz eine Umsetzungsplanung erstellen, welche die gesamte Einführung wie auch die ersten Jahre der Umsetzung umfasst. Die Lehrerschaft ist mit Interesse und Offenheit in die erste Phase eingetreten und wird sich in den nächsten beiden Jahren vertieft mit der Umsetzung befassen, bevor dann im Sommer 2017 der Lehrplan Volksschule für die Schulen in Buchs eingeführt wird.

Schule Buchs

WIGA-Bänkli stehen neu am Werdenbergersee



Im Nachgang zur WIGA 2015 fanden die schönen roten Bänkli jetzt am Werdenbergersee einen würdigen Platz. 10 der insgesamt 13 Bänke tragen eine Plakette mit einem Buchser oder Werdenberger Partner – die letzten drei Bänkli sind noch verfügbar.

Nachhaltige Anschaffung

Marketing Buchs prägte den Auftritt der Standortgemeinde Buchs an der Werdenberger Industrie- und Gewerbeausstellung WIGA vom September 2015 mit. Gäste und Messebesucher wurden auf dem grünen Platz empfangen und mit einem Buchser Wettbewerbs durch die Hallen begleitet. Die Stadt Buchs lud zudem ein, an mehreren Stellen auf dem WIGA-Rundgang auf neuen «Buchser Bänkli» eine Pause einzulegen.

Gewinner des WIGA-Wettbewerbs

Der Buchser WIGA-Wettbewerb stellte Wissens- und Schätzfragen zu Zen-

trumsfunktionen der Stadt. Von allen Teilnehmern mit der richtigen Antwort gewann Livia Halbeisen aus Vaduz den Hauptgewinn. Sie und eine Begleitperson wurden von der Ortsgemeinde Buchs eingeladen, eine Nacht inklusive Abend- und Morgenessen im Berghaus Malbun am Buchserberg zu geniessen.

Als zweiten Preis gewann Manuel Bischof aus Buchs einen Apéro für eine Personengruppe mit einer Delegation des Stadtrats Buchs. Die Rundfahrt mit einem Feuerwehrauto des Feuerwehrstützpunkts Buchs ging an Nicole Hofbauer aus Buchs.

Je ein Buchser Taschenmesser und einen Schreibblock erhielten: Claudia Stricker, Buchs; René Bütler, Schellenberg; Christian Gabathuler, Sevelen; Andrea Coluccia, Buchs; Kerstin Bokstaller, Werdenberg; Petra Beck, Triesenberg; Marlies Kaiser, Schaan. Weitere Informationen unter www.marketingbuchs.ch

Marketing Buchs

Fahrplan 2016: Änderungen öV-Angebot

Am 13. Dezember 2015 wurde der Fahrplan 2016 eingeführt. Für Buchs und die Region ergaben sich wenige Bahn- und Busanpassungen. Grundsätzlich profitiert die Ostschweiz von der neuen Durchmesserlinie in Zürich und erhielt mehr Fernverkehrsangebote zwischen St. Gallen und Zürich. Dort verkehren neu drei statt zwei Fernverkehrszüge. Der bisherige Intercity zwischen Genève-Aéroport und St. Gallen (via Bern–Zürich HB) fährt jetzt über die Durchmesserlinie und wird ab Winterthur ohne Halt bis St. Gallen weitergeführt. Insbesondere profitieren die Regionen St. Gallen – Bodensee und Rheintal vom Ausbau des Fernverkehrsangebots.

Zusätzlicher Intercity

Für Buchs und die Region sind der zusätzliche Intercity wochentags nach Zürich (Sargans ab: 06.58 Uhr, verkehrt bis Zürich-Flughafen) sowie die neue Spätverbindung am Wochenende aus Zürich mit Halt in Sargans und Bad Ragaz hervorzuheben. In den Nächten von Freitag auf Samstag sowie von Samstag auf Sonntag fährt neu ein Zug für Spätheimkehrer ab Zürich HB um 00.20 Uhr mit Halt in Sargans und Bad Ragaz.

Bus länderübergreifend durchgebunden

Im Bereich Bus wird neu während der Hauptverkehrszeiten von Montag bis Freitag die Linie Grabs–Buchs–Schaan–Vaduz–Triesen länderübergreifend durchgebunden.

René Lenherr-Fend

Weitere Informationen sind unter <http://sbahn-sg.ch/regionen> zu finden; der Online-Fahrplan unter www.sbb.ch

EWB: Ende für Spitzenspernung am Mittag

Das Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB) hebt ab 1. Januar 2016 die bisherige Spitzenspernung von Waschmaschinen und Wäschetrocknern während der Werktage von 11 bis 12 Uhr auf.

Die Aufhebung der Spitzenspernung für Waschmaschinen und Wäschetrockner ist möglich, weil sich die höchste Belastung im Stromversorgungsnetz des EWB tendenziell in den Vorabend und Abend verschoben hat. Diese Veränderung kann im gesamten schweizerischen Strommarkt beobachtet werden. Die Entwicklungen in unserem gesellschaftlichen Leben wie beispielsweise die Abnahme der klassischen Mittagszeit zu Hause mit entsprechendem Stromverbrauch für das Kochen der Mahlzeit oder auch der Wunsch nach einem persönlichen Beitrag zur Energiewende durch die Produktion von Solarstrom auf dem eigenen Hausdach mit dem Maximum am Mittag sind einige Gründe für diesen Wandel. Waschmaschinen und Wäschetrockner können nun während aller Wochentage durchgehend und ohne Einschränkung benützt werden. Um die Kosten des Stromverbrauchs zu optimieren, empfiehlt das EWB den Einsatz von energieeffizienten Geräten und deren Betrieb in der Niedertarifzeit. Hochtarifzeit ist von Montag bis Freitag, jeweils von 7 bis 19 Uhr. Die Niedertarifzeit umfasst die übrigen Zeiten.

EWB

Weitere Auskunft erteilt: Hanspeter Lippuner, Leiter Energiewirtschaft, Tel. 081 755 44 42.

WIGA-Wettbewerbspreise verteilt



Erster Preis: Katrin Frick, Präsidentin Marketing Buchs, Schulpräsidentin und Stadtvicepräsidentin Buchs (rechts im Bild), überreichte Manuela Halbeisen aus Vaduz, Mutter von Livia Halbeisen, den Gutschein für die Übernachtung im Berg- haus Malbun.



Dritter Preis: Die Familie Hofbauer aus Buchs hat eine Rundfahrt mit einem Feuerwehrauto der Stadt Buchs in Begleitung von Feuerwehrkommandant Marcel Senn gewonnen.

Glückwünsche zum Geburtstag



In den Monaten Januar bis und mit April feiern die nachfolgend genannten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage. Die Stadt Buchs gratuliert ihnen herzlich.

Zur Vollendung des 101. Lebensjahres

Frau Anna Nau,
Haus Wieden Buchs,
geb. 24.01.1915

Frau Elise Vetsch-Brun,
Neugutgrabenstrasse 3,
geb. 29.03.1915

Zur Vollendung des 99. Lebensjahres

Frau Dorothea Hofmänner-
Gantenbein, Haus Wieden Buchs,
geb. 08.03.1917

Zur Vollendung des 98. Lebensjahres

Herr Christian Cavelti-Kälin,
Heldastrasse 6,
geb. 18.02.1918

Herr Michael Schlegel-Engler,
Bäckereistrasse 27,
geb. 25.02.1918

Zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Frau Hedwig Brunner-Aregger,
Pflegeheim Werdenberg,
geb. 18.02.1919

Zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Frau Emilie Schlegel-
Brüschweiler,
Haus Wieden Buchs,
geb. 07.04.1920

Frau Verena Roffler-König,
Haus Wieden Buchs,
geb. 09.04.1920

Zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Herr Christian Müntener-Schlegel,
Burgerauerstrasse 11,
geb. 12.01.1921

Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Herr Willi Inauen-Vetsch,
Bäckereistrasse 5,
geb. 29.01.1922

Frau Erika Lehner-Trüb,
Glannastrasse 4,
geb. 21.03.1922

Frau Elisabeth Michel,
Grünaustrasse 15, geb. 25.03.1922

Frau Rosa Walther-Rohrer,
Werdenbergstrasse 33,
geb. 18.04.1922

Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Herr Max Wipf,
Haus Wieden Buchs,
geb. 16.01.1923

Frau Paula Jäger-Bischofberger,
Glannastrasse 4,
geb. 22.01.1923

Frau Maria Klaus-Sutter,
Haus Wieden Buchs,
geb. 26.01.1923

Frau Rosmarie Schmidlin-Grigis,
Haus Wieden Buchs,
geb. 31.01.1923

Frau Margaretha Rohrer-Gantenbein,
Wiesenstrasse 5,
geb. 10.03.1923

Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Herr Hans Rhiner-Grob,
Haus Wieden Buchs,
geb. 28.01.1924

Frau Marie Zogg-Schwendener,
Stütlihus Grabs,
geb. 13.03.1924

Frau Barbara Beusch-Schäpper,
Altendorferstrasse 6,
geb. 15.03.1924

Bäume und Hecken:

Die Kornelkirsche

Herr Johannes Eggenberger-
Eggenberger, Schönfeldstrasse 20,
geb. 09.04.1924

Frau Selina Senn,
Alterszentrum Obere Mühle Lenzburg,
geb. 18.04.1924

Zur Vollendung des

91. Lebensjahres

Frau Margarita Müntener-Schlegel,
Burgerauerstrasse 11,
geb. 21.01.1925

Frau Elsa Rothenberger-Aebli,
Haus Wieden Buchs,
geb. 25.01.1925

Zur Vollendung des

90. Lebensjahres

Frau Marie Schmid-Vetsch,
Schulhausstrasse 26a,
geb. 17.01.1926

Frau Teresina Grigis-Zucchetti,
Heldastrasse 46,
geb. 07.02.1926

Frau Elsbeth Zogg-Schäpper,
Churerstrasse 101,
geb. 24.02.1926



Die Kornelkirsche ist lichtbedürftig, im Übrigen aber anspruchslos.

Die Kornelkirsche ist ein weitverbreiteter Grossstrauch oder Baum. Sie ist weder mit der Süsskirsche noch mit der Sauerkirsche verwandt, sondern eine Hartriegelart.

Früh blühende Pflanze

Die Kornelkirsche kann sechs bis acht Meter hoch werden, wächst meist mehrstämmig und gehört bei uns zu den früh blühenden Pflanzen. Der Strauch ist noch vor dem Laubaustrieb mit Tausenden von kleinen, goldgelben Blüten übersät, die einen schwachen Honigduft abgeben. Im Herbst schmückt sich der Strauch mit einer schönen, leuchtend roten Blattfärbung. Die Früchte sind glänzend rot. Sie sind essbar, aber säuerlich.

Die Kornelkirsche ist lichtbedürftig, im Übrigen aber anspruchslos. Sie eignet sich als Bodenbefestiger in erosions-

gefährdeten Lagen. Sie ist schnittfest und kann daher auch als Heckenpflanze verwendet werden.

Bei Insekten, Vögeln und Kleinsäugern beliebt

Die nektar- und pollenreichen Blüten sind im Frühjahr neben der Salweide die erste Nahrung für Honig- und Wildbienen, aber auch für verschiedene Fliegen- und Käferarten. Die Kirschen gehören auch zum Speiseplan verschiedener Vogelarten (zum Beispiel Dompfaff) und Kleinsäuger (zum Beispiel Haselmaus).

Die Kornelkirsche kommt bei uns natürlich vor. Sie hat in den Gärten aber von fremdländischen Frühblühern wie der Forsythie Konkurrenz bekommen. *(Infos aus Wikipedia).*

*Ludwig Altenburger,
Naturschutzkommission Buchs*

«Offene Turnhalle» für Kleinkinder und Eltern

Der neu in Buchs gegründete Verein Chrabbelmüüs lädt Kinder ab dem Krabbelalter und deren Bezugspersonen ein, sich an Samstagvormittagen in der Turnhalle des Schulhauses Räfis auszutoben. Los geht es Ende Januar 2016.

Nicht ohne Grund haben gesunde Kinder einen starken Bewegungsdrang. Bewegung ist enorm wichtig für die kindliche Entwicklung. Eignen sich während der wärmeren Monate Spielplätze, Wald und Natur bestens, um herumzutollen, sind über die Wintermonate die Bewegungsmöglichkeiten stark eingeschränkt.

Da kommt das neue Angebot gelegen. Der Verein Chrabbelmüüs lädt Kinder ab dem Krabbelalter und deren Bezugspersonen ein, sich an Samstagvormittagen in der Turnhalle des Schulhauses Räfis auszutoben.

Freude an der Bewegung

Im Zentrum steht die Freude an der Bewegung. Kinder sollen sich frei entfalten – ob beim Krabbeln, Rollen, Klettern, Rutschen, Springen, Hängen oder Schaukeln. Ohne Anleitung können die Krabbelmäuse die Gerätelandschaft erobern und Neues ausprobieren. So findet man hohe Berge, tiefe Schluchten, verborgene Höhlen oder schwankende Stege – also alles, was die Natur draussen auch zu bieten hat. Entscheidend sind ein wenig Kreativität beim Aufbau und die Entdeckungslust der Kleinen. Nebenbei werden Motorik, Gleichgewicht und Koordination geschult, Muskeln trainiert und das Selbstvertrauen gestärkt.

Der Ablauf des Chrabbelmüüs-Treffs gestaltet sich immer gleich: Gemein-

sam bauen Eltern und Kinder mit vorhandenen Geräten und Materialien einen Parcours auf – und geniessen miteinander drei Stunden mit Bewegung, Spiel und Spass. Am Mittag wird die Bewegungslandschaft zusammen wieder abgebaut. Aufgrund der Unterstützung der Stadt Buchs in Form der kostenlosen Turnhallennutzung in Räfis ist das Angebot für alle Familien frei und ohne Verpflichtung zugänglich.

Einfach mitmachen und Spass haben

Eine Mitgliedschaft beim Verein Chrabbelmüüs oder eine jeweilige Anmeldung zur Teilnahme ist nicht notwendig. Interessierte Erwachsene mit Kindern treffen sich an den entsprechenden Samstagen ab 9 Uhr beim Schulhaus Räfis. Das Angebot versteht sich als Ergänzung und Vorstufe zum Mutter-Kind-Turnen des Turnvereins Buchs.

Initiiert wurde das Angebot Chrabbelmüüs von Sabine Lenherr-Fend. Gemeinsam mit weiteren Familien gegründet, bezweckt der Verein das freie Spiel und fördert die Bewegungsfreude von Kindern zwischen sechs Monaten und vier Jahren. Ebenso sollen der Austausch und die Vernetzung unter jungen Eltern und Erwachsenen gepflegt werden. Für weitere Informationen wenden Sie sich an Tel. 078 737 73 18 oder sabine@L4M.ch *pd.*

Sozialberatung der Pro Infirmis in Buchs

Menschen mit einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung bis zum AHV-Alter können die Sozialberatung der Pro Infirmis in Anspruch nehmen wie auch Angehörige sowie weitere Bezugspersonen aus den Bereichen Arbeit, Medizin und Therapie. Menschen mit Sucht-, Aids- und Krebserkrankungen werden an die zuständigen Fachstellen vermittelt. Die Sozialberatung der Pro Infirmis bietet Hilfe im Umgang mit der Krankheit und in Überforderungssituationen, Beratung in Beziehungsfragen, Unterstützung bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz, Klärung in Rechtsfragen im Sozialversicherungsbereich, Beiträge bei finanziellen Engpässen, Case-Management in komplexen Fallsituationen und Assistenzberatung. Die Beratung ist grundsätzlich kostenlos. Die Pro Infirmis kann mit einem freiwilligen Beitrag unterstützt werden. Kontakt: Tel. 058 775 20 50 oder sargans@proinfirmis.ch

Verein Chrabbelmüüs: Bewegung, Spiel und Spass für Eltern und Kinder bis 4 Jahre

Samstag, 30. Januar 2016, 13. und 27. Februar 2016, 12. und 19. März 2016 sowie 19. April 2016, jeweils 9.00 bis 12.00 Uhr, Treffpunkt bei der Turnhalle des Schulhauses Räfis. Eintritt frei, keine Anmeldung notwendig, Kinderbetreuung und Versicherung ist Sache der Eltern. Weitere Informationen unter Tel. 078 737 73 18.

Vor dem Jahresende nochmals Hochbetrieb im Krempel

Der Krempel bietet in Buchs ein hochstehendes und abwechslungsreiches Ausgangsangebot für die gesamte Region an. Das breite Programm reicht von Partys über Livekonzerte verschiedenster Stile bis hin zu Poetry-Slam. Der Krempel ist seit eh und je ein Ort des Zusammentreffens. Es wird Musik gehört, getanzt, diskutiert, gefeiert, geflirtet ...

Das Programm im Dezember ist dicht gedrängt. Am 19. Dezember findet traditionell am letzten Wochenende vor Weihnachten die Lametta-Party statt. Der Krempel präsentiert sich herausgeputzt und mit viel Glitzer und Bling-Bling. Auch das Publikum kleidet sich für diesen Abend in edelstem Zwirn und holt alles, was glänzt und funkelt, aus den Schränken. Für die passende Musik sorgt die italienische Electro-Swing-Band The Sweet Life Society.

Am 26. Dezember übernehmen die «Ostakrobaten» das Zepter. Unter diesem Label haben sich diverse DJs aus der Region vereinigt. Die Musikauswahl ist breit gefächert. Von Electro über Deep House bis zu Indie wird viel geboten. An Silvester beehren die englischen DJs Boca 45 sowie Stereo Tam Tam aus Deutschland den Krempel. Zu deren Hip-Hop- und Electro-sound wird in das neue Jahr hineinge-feiert.

Hauptversammlung durchgeführt

Der Krempel-Verein, der für den operativen Ablauf verantwortlich ist, hielt im November seine Hauptversammlung ab. Neben dem Rückblick auf die letzte Saison, der Rechnungsgenehmigung und Weiterem stand die Wahl des neuen Vorstands auf dem Programm. Der bisherige Präsident, Riccardo Robbi, ist zurückgetreten und hat sein Amt an Simon Kradolfer über-



Vor dem Jahresende ist nochmals Hochbetrieb im Krempel.

geben. Ebenfalls aus dem Vorstand zurückgetreten ist Martin Zwahlen. Der Vorstand setzt sich neu wie folgt zusammen: Simon Kradolfer (Präsident), Anian Vogel (Vizepräsident), Catherine Frick (Booking), Martin Kobelt (Barchef), Curdin Meng (Vermietungen), Michèle Schöb (Aktuarin), David Stäheli (IT), Gian-Andri Steiger (Vereinskassier/Finanzchef), Beni Wirz (Marketing/PR).

Neumitglieder herzlich willkommen

Der Krempel freut sich immer über neue Mitglieder. Die Vereinsmitglieder, die Krempeler und Krempelerinnen, arbeiten aktiv für den reibungslosen Ablauf vor und während der Anlässe. In den unterschiedlichen Ressorts gibt es viel zu tun – sei dies zum Beispiel in

der Technik, im Marketing, im Booking, an der Bar oder am Eingang. Einzige Bedingung für die Vereinsmitgliedschaft ist das Mindestalter von 18 Jahren. Neben der Arbeit gibt es für die Mitglieder aber auch viel zu profitieren.

So gibt es für geleistete Stunden Credits (um den Eintritt für Anlässe zu bezahlen) sowie Krempel-Sterne, mit denen an der Bar bezahlt werden kann. Das Vereinsleben kommt ebenfalls nicht zu kurz. Neben der Möglichkeit, viele neue Leute kennenzulernen, werden auch immer wieder Vereinsausflüge organisiert. So mancher schwärmt noch heute von vergangenen Skitaggen oder Grümpelturnieren. Weitere Infos unter www.krempel.ch Simon Kradolfer

Schloss Werdenberg: Gut gestartet und voller Ideen fürs nächste Jahr

Saniert und mit zwei neu gestalteten Museen sowie einem Bistro im Schlosshof konnte das Schloss Werdenberg Ende März 2015 wieder eröffnet werden. Seiner neuen Funktion als in der Region verankertes Kulturschloss wurde es in seinem ersten Jahr mit zahlreichen Veranstaltungen mehr als gerecht. Nächstes Jahr wird wieder einiges neu erfunden und eingerichtet, vieles weitergeführt und verfeinert.



Die Hörspiele im Schlangenhaus und im Schloss Werdenberg lassen einen ganz nah an die Bewohnerinnen und Bewohner vergangener Zeiten heranhören.

Sassen Sie schon einmal an der Rittertafel und haben dem Grafen beim Essen eines Happens Igelfleisch über die Schultern geguckt? Oder waren Sie kürzlich in der Arztpraxis auf dem Schloss und haben neben der fürchterlich hustenden Anna aus Buchs auf den Arzt Dr. Johann Ulrich Hilty gewartet? Und die beiden Knechte des Vogts, die die schweren Bücherkisten über den Steinboden zerrten, sind die Ihnen schon begegnet? – Die Hörspiele im Schlangenhaus und im Schloss Werdenberg lassen einen ganz nah an die Bewohnerinnen und Bewohner

vergangener Zeiten heranhören. Sie bringen in unserer Vorstellung Leben in die historischen Räume.

Musik im Turm

Mit Musikinstrumenten, Gesang und sogar Sport brachten dieses Jahr auch die Aerobicgruppe des Grabser Turnvereins am Museumstag oder die jungen Musiker und Musikerinnen der Sommerakademie und des Jugendmusikwettbewerbs Leben in die historischen Räume. Ob die Kulturanlässe im neuen Bistro oder die Ausstellung regionaler Künstler vom Schlosshof über

das Treppenhaus bis in den Dachstock hinauf – Schloss und Schlangenhaus sowie Schlosshof und Bistro sind Auditorium, Bühne und Aktionsraum, Theater und Zuschauerraum zugleich. Letztlich sind diese wunderbaren Orte immer die Protagonisten, die bei Führungen und Veranstaltungen im Zentrum stehen und von Jung und Alt bespielt und zum Leben erweckt werden. So auch nächstes Jahr. Wieder wurde ein Verein ausgewählt, der in einer kleinen Präsentation im Schlangenhaus im Zentrum steht und am internationalen Museumstag eine Vorführung gibt – mehr sei hier nicht verraten. Wieder können Kinder graben und forschen, allerdings wurde das Programm um eine ganze museumspädagogische Angebotspalette erweitert, und wieder wird musiziert, und zwar an der Schlossmediale wie auch an den Sommerkonzerten für Jugendliche. Das neue Programm steht bereits und wird noch dieses Jahr Ende Dezember verschickt, aufgelegt und auf der Website aufgeschaltet.

Übrigens

An jedem Freitag ist das Bistro ab 16 Uhr geöffnet, und jeden letzten Sonntag im Monat gibt es von 11 bis 16 Uhr ein Langschläferfrühstück. *pd.*

Weitere Informationen unter www.schloss-werdenberg.ch

Ein kleines Paradies wird fünfzig

Einst war da im Moos ein Schwimmbad, dann war es eine Marktwiese, danach ein Eishockeyplatz, und 1965 wurde darauf der Zeltplatz eröffnet. Seither haben viele Ferienreisende, Dauermieter und Saisonarbeiter diesen schönen Platz aufgesucht. Er befindet sich etwas versteckt hinter dem Marktplatz in der Nähe des Werdenbergersees mit Blick auf das Schloss und das Städtchen. Seit 50 Jahren wird der Campingplatz durch den Verkehrsverein Buchs betreut. Im Herbst wurde das fünfzigjährige Bestehen des Campingplatzes mit einem kleinen Fest und vielen Gästen gefeiert. (ew)



Verkehrsvereinspräsident Andreas Vetsch hielt eine stimmige Jubiläumsrede.



Platzchefin Margrit Zweifel und Stellvertreter Sepp Eppich waren am Grill für das Wohl der Gäste besorgt.

Anmeldung für FITNA-Techniktage



Zum fünften Mal öffnen im März 2016 an den FITNA-Techniktage regionale Firmen ihre Türen und nehmen Jugendliche aus der Region Sarganserland-Werdenberg sowie dem Fürstentum Liechtenstein mit auf eine Entdeckungsreise.

Ziel der Initianten ist es, bei Schülerinnen und Schülern das Interesse für technische und naturwissenschaftliche Bereiche zu wecken und bei der späteren Berufsfindung behilflich zu sein. Anmeldungen für die Techniktage vom März 2016 werden bis 17. Januar 2016 entgegengenommen.

Die Techniktage wurden von der regionalen Arbeitsgruppe FITNA (Förderung der Interessen für Technik und Naturwissenschaften bei Jugendlichen) ins Leben gerufen. Involviert sind Mitglieder von Firmen, Berufsberatungen, Schulämtern sowie der Region Sarganserland-Werdenberg. FITNA hat sich zum Ziel gesetzt, Jugendlichen von der 6. Klasse bis zur

2. Oberstufe (Sarganserland/Werdenberg) sowie von der 1. bis 3. Sekundarstufe (Liechtenstein) den Zugang zu technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen zu ermöglichen und ihnen damit die spätere Berufsfindung zu erleichtern.

In der Vergangenheit konnten bereits vier Ausgaben der Techniktage erfolgreich durchgeführt werden – die verfügbaren Plätze waren jeweils vor Ablauf der Anmeldefrist ausgebucht. 2016 bieten 34 Firmen über 260 Plätze für interessierte Schülerinnen und Schüler an. An den drei Mittwochnachmittagen vom 9., 16. und 23. März 2016 besuchen die Jugendlichen drei verschiedene Workshops und erstellen aktiv ein Produkt. In Buchs beteiligen sich die AMAG Automobil- und Motoren AG, das Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb, die Elpro-Buchs AG, die IMT Information Management Technology AG, die Sigma-Aldrich Production GmbH sowie die Solve Engineering GmbH an den Techniktage. Eine Anmeldung ist unter www.fitna.ch möglich.

René Lenherr-Fend

... schöne Aussichten ...



Schulhausstr. 12a, 9470 Buchs
Tel. 081 756 66 04
www.fabriggli.ch



Le Rex, Samstag, 12. Dezember 2015, 20 Uhr



Elektrisch, Freitag, 18. Dezember 2015, 20 Uhr

Samstag, 12. Dezember 2015, 20 Uhr
Le Rex

Vier Bläser und ein Schlagzeuger – die ultimative Mischung aus Groove, Harmonie und saftigen Melodien mit einer unverwechselbaren Sehnsucht nach dem Unerwarteten.

Sonntag, 13. Dezember 2015, 16 Uhr
Zaubernacht

Ein Puppentheater vom Schenken und Beschenktwerden. Für zauberhafte Menschen ab 4 Jahren.

Freitag, 18. Dezember 2015, 20 Uhr
Elektrisch

Mit dem Slampoeten Laurin Buser und dem Musiker Jonas Darvas.

Freitag, 8. Januar 2016, Tür: 20 Uhr, Konzert: 21 Uhr

Andrea Bignasca

Der Tessiner Blues- und Rocksänger präsentiert sein Debutalbum «Gone».

Freitag, 15. Januar 2016, 20 Uhr
Nach Lampedusa – Wandererfantasien

Romantisch-dokumentarischer Musiktheaterabend, an dem die Grenzen zwischen Vertrautem und Fremden durchlässig werden. Mit Ursina Greuel

(Spiel), Daniel Hellmann (Gesang/Spiel) und Samuel Fried (Klavier).

Sonntag, 17. Januar 2016, 17 Uhr

Smoking Chopin

Clownesk-musikalische Familiensoi-ree mit dem Teatro del Chiodo für alle ab 7 Jahren. Absolut empfehlenswert auch für Erwachsene.

Freitag, 22. Januar 2016, 20 Uhr

Gabriela Krapf & Horns

Singer/Songwriter. Pop, Soul und Jazz.

Donnerstag, 28. Januar 2016, 20 Uhr

Die Entdeckung der Currywurst

Nach Uwe Timm, erzählt von Jaap Achterberg. Eine wunderbare Liebesgeschichte im Hamburg der letzten Kriegstage.

Samstag, 6. Februar 2016, Tür: 20 Uhr,

Konzert: 21 Uhr

Lina Button

Die bekannte Schweizer Sängerin und Songwriterin ist mit ihrem neuen Album «Misty Mind» auf grosser Tour.

Freitag, 19. Februar 2016, 20 Uhr

Mistura

Elektronische Klänge treffen auf eine akustische Rhythmusgruppe, viel-



Carlos Martínez – Fata Morgana, Donnerstag, 3. März 2016, 20 Uhr



Lumpenhut, Sonntag 6. März 2016, 16 Uhr

schichtige Rhythmen auf freie Improvisationen. Besetzung: Peter Madsen (Piano, Percussion), David Helbock (Keyboard, Percussion), Dietmar Kirchner (Bass), Andreas Wettstein (Drums).

Sonntag, 21. Februar 2016, 16 Uhr

De chly Drache

Ein mitreissendes Papiertheater mit Nicole Langenegger und Kathrin Tche-nar für Menschen ab 4 Jahren.

Mittwoch, 2. März 2016

Pantomimeworkshop

Mit dem Meister der Pantomime Carlos Martínez die drei Elemente Hände,

Füsse und Gesicht erkunden. Für 9- bis 12-Jährige 14 - 15 Uhr, für 6- bis 8-Jährige 16 -16.45 Uhr.

Donnerstag, 3. März 2016

Carlos Martínez – Fata Morgana

Eine beeindruckende Pantomime zum Thema Wasser, gezeigt vom spanischen Meister der Mimik und Gestik, dem Pantomimen Carlos Martínez.

*Freitag, 4. März 2016, Tür: 20 Uhr,
Konzert: 21 Uhr*

From Kid

Churer Band die mit einer Mischung aus Folk und Elektro überzeugt.



Die Entdeckung der Currywurst, Donnerstag, 28. Januar 2016, 20 Uhr

Sonntag, 6. März 2016, 16 Uhr

Lumpenhut

Ein rasantes Theaterstück mit Live-musik, Lumpenpuppen und Schauspiel von und mit Kathrin Bosshard und Andrea Schulthess. Für Prinzessinnen und Prinzen ab 6 Jahren.

Samstag, 12. März 2016, 20 Uhr

Brooksie

Eine Cabaret-Revue von Sandro Moreni (Musik) und Paul Steinmann (Text und Regie) um Louise Brooks, die legendäre Tänzerin aus den 1920er-Jahren des letzten Jahrhunderts.

Samstag, 19. März 2016, 18.30 Uhr

HV des fabriggli-Vereins

Samstag, 2. April 2016

werk.schau.spiel.raum

Vorstellung der Kinder unserer Theaterwerkstätten. Zweite Vorstellung am Sonntag, 3. April 2016.

Stand der Programmvorschau:

*16. November 2015, mehr Infos auf
www.fabriggli.ch*

Das EW Buchs wurde erfolgreich zertifiziert

Das Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB) ist im November im Bereich Energiemanagementsystem nach ISO 50001 überprüft und wieder erfolgreich zertifiziert worden. Zudem erhielt das EWB das ISO Zertifikat 9001 erneut für drei Jahre.

Anfang November 2015 fand im EWB das Rezertifizierungsaudit durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) statt. Mit dieser erneuten Zertifizierung wird bestätigt, dass das EWB die internationalen Normen von ISO 9001 und 50001 erfüllt.

Hagen Pöhnert, Direktor des EWB, erklärt: «Für das EWB als nachhaltig wirtschaftendes und umweltbewusstes Unternehmen ist der sorgsame Umgang mit Energie sehr wichtig. Die Zertifizierung nach ISO 50001 zeigt unseren Kunden, Mitarbeitenden und Geschäftspartnern, dass wir unsere Energieeffizienz nachhaltig und systematisch managen und somit Verant-

wortung gegenüber der Umwelt übernehmen. Zudem ist die Zertifizierung unseres Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001 nicht nur Grundlage für eine optimale Qualität und Zuverlässigkeit, sondern bestätigt unseren Einsatz für Innovation und stetig verbesserten und nachhaltigen Service.»

Der Auditor lobte das EWB ausdrücklich für den erneuten Einsatz für die Verbesserung der Qualitäts- und Energieprozesse und stellte nach zweitägigem Audit das Zertifikat aus. Das EWB ist besonders stolz darauf, dass es erneut einen Beitrag zum Label Energiestadt-Goldlabel leisten kann.

EWB



Das kleine EWB trifft das grosse EWB

Vom 27. September bis 29. September 2015 fand die Lernendenexkursion des EWB statt. Das Ziel der diesjährigen Reise war es, in ein anderes Elektrizitätswerk «hinein zu schnuppern». Am Sonntagnachmittag fuhren alle Lernenden gemeinsam mit dem Zug nach Bern. Am Montagmorgen stand die Besichtigung des EW Bern an. Gemeinsam mit Frau Kohlschütter, Leiterin Unternehmenskommunikation, konnten die Lernenden einen Einblick in das Energieversorgungsunternehmen von Bern gewinnen. Besucht wurde die Energiezentrale, ein eindrückliches Kraftwerk, in dem sowohl Holz als auch Abfall oder Gas verbrannt werden kann und das nicht nur Strom produziert, sondern auch grosse Verbraucher in Bern mit Fernwärme versorgt. Nach dem Mittagessen konnten sich die Lernenden auch noch im Besucherzentrum umschauen. Am zweiten Tag hatten die Lernenden die Chance, mit Foxtrail spielerisch Bern ein wenig näher kennenzulernen. In fünf Gruppen machten sie sich auf die Suche nach dem «Fox». Sie mussten Rätsel lösen, Gerüche erahnen und Bilder suchen. Vor der Heimreise trafen sich alle zum Mittagessen in der Spaghetti Factory. Dann war es auch bald schon Zeit, die Heimfahrt anzutreten. EWB



Glückliche Gesichter nach dem Rezertifizierungsaudit bei den involvierten Personen. (Von links: Hanspeter Lippuner, Michel Bockstaller, Jessica Remele, Michael Moser, Barbara Panhuber, Hagen Pöhnert, Rico Lusti, Daniel Koller, Matthias Lehmann. Es fehlen Herbert Huser, Jürg Göldi, Michel Bünter und Simon Heeb.)

Kulturpreise verliehen: Von der Buchser Kultur beflügelt

Die Stadt Buchs verlieh der IG Museümlì und Regula Gschwend den Kulturpreis 2015. Die Preisträger feierten an der feierlichen Kulturpreisverleihung zusammen mit vielen Gästen die begehrte Auszeichnung. Neben dem Preisgeld erhalten die Kulturpreisträger auch eine von René Düsel geschaffene geflügelte Skulptur.

Auch die elfte Verleihung des Kulturpreises sei der Ausdruck der Anerkennung kulturellen Schaffens, sagte Stadtrat Hansruedi Bucher. Als Präsident der Kulturkommission freute er sich natürlich auch über das grosse Interesse der vielen Besucherinnen und Besucher an diesem Abend. «Kultur beflügelt» sei ja bekanntlich das Motto. Der Neugutchor sowie die Chorgemeinschaft Eisenbahnermännerchor und Männerchor Räfis-Sevelen sorgten für musikalisch-unterhaltsame Momente. Das hatte seinen speziellen Grund. Regula Gschwend leitete nämlich diese Chöre.

Durch ihre Anwesenheit bewiesen die zahlreichen Besucher ihre Wertschätzung für die Kulturschaffenden, sagte danach Stadtpräsident Daniel Gut. Der Kulturpreis soll Anerkennung und Ansporn sein.

Neben dem Preisgeld erhalten die Kulturträger auch eine von René Düsel geschaffene geflügelte Skulptur. «Das kulturelle Schaffen ist in Buchs von einer erfreulichen Vielfalt», sagte Daniel Gut weiter. Heute werde die IG Museümlì mit ihrem Ort von Wandlung und Wandel geehrt sowie Regula Gschwend, welche in Buchs viele Jahre als beliebte, begeisterte und begeisternde Dirigentin gewirkt hat. Schade nur, dass die Chorleiterin wieder in ihre alte Heimat, den Thurgau, zurückgekehrt sei.



Die Museümlì-Macher haben den Kulturpreis erhalten: Philipp Köppel, Adrian Scherrer, Kurt Züllig, Alexandre Armagagnan und Raffael Köppel.

Fünf Mann mit Museümlì

Sepp Köppel aus Gams, selbst ein begnadeter Fotokünstler, hielt die Laudatio für das IG Museümlì mit den fünf Kameraden und Initianten Kurt Züllig, Adrian Scherrer, Philipp Köppel, Alexandre Armagagnan und Raffael Köppel. Die Empfänger des Gruppenpreises würden sich auch «Bürovulkanmaschinenfreunde» nennen, sagte

der Laudator. Diese fünf Leute hätten sich eines Tages auf die Suche nach einem «Museum oder etwas Ähnlichem» in Buchs gemacht. Zufällig sahen sie im Vorbeigehen die alte Elektrizitätswerkszentrale und erhielten von den Verantwortlichen die Erlaubnis, diese zu nutzen. Seither würden regelmässig Ausstellungen in diesem besonderen Raum des EWB durchge-



Regula Gschwend dirigiert den Neugutchor und die letztmals auftretende Chorgemeinschaft (rechts im Bild) anlässlich der Kulturpreisverleihung.

führt, sagte Sepp Köppel. «Diese dauern aber nur einen Tag. Aber dieser Tag ist ganz speziell und meistens nicht ohne Kulinarisches.» Dem Künstler oder der Künstlerin werde jeweils freie Hand gelassen, eine finanzielle Entschädigung liege aber nicht drin. Das von der Südkultur erhaltene Budget würde für das ganze Drumherum gebraucht. Bis jetzt waren es 14 Ausstellungen, und welch ein Zufall: Einen Tag nach der Preisverleihung fand am Samstag die 15. statt! «Ihr vom Museümlä müsst einfach weitermachen», munterte Sepp Köppel die fünf auf.

Frau gibt Ton an

Paul Knupp, Präsident des Sängerverbands Werdenberg, ehrte mit seinen Worten Regula Gschwend, die Empfängerin des Einzelpreises. Musik stehe im Mittelpunkt des Lebens der Familie Gschwend und von Regula, sagte er. 1993 zog die Familie nach Buchs, und hier war Regula Gschwend stark musikalisch tätig, vor allem als Fachlehrerin für Musik an verschiedenen Primarschulen in Liechtenstein. Sie bildete sich weiter und absolvierte auch die Chorleiterausbildung. 1997 gründete sie den Neugutchor. «Das Haus

Gschwend ist zu einem Musikzentrum geworden», verriet Paul Knupp. Die Hausmusik Gschwend wurde gegründet. Ehemann Hans ist ebenfalls Musiker und hat bei der Hausmusik mitgemacht sowie in den Chören gesungen. Neben den beruflichen Pflichten müsse da möglicherweise ein ansteckender Virus mitgespielt haben, meinte Paul Knupp, oder sogar Gene, denn auch die vier Kinder seien musikalisch begabt. Regula Gschwend leitete die verschiedensten Chöre in der Region, und sie war eine unermüdliche Schafferin. So studierte sie Kindermusicals



Laudator Paul Knupp (links) freut sich mit der Preisträgerin Regula Gschwend sowie mit Hansruedi Bucher, dem Präsidenten der Kulturkommission.

und Kinderopern ein, leitete die Balzner Singbuben, den Neugutchor und die Chorgemeinschaft Eisenbahnermännerchor und Männerchor Räfis-Sevelen, nahm an Wettsingen und Sängerfesten teil, amtierte auch als Bezirksdirigentin, dirigierte den Kirchenchor Grabs – und war immer guter Laune. Im Namen des Sängerverbands und auch des Kantonalgesangsverbands gratulierte Paul Knupp der engagierten Regula Gschwend ganz herzlich zum Kulturpreis. «Sicher wird sie auch im Thurgau die Musik zum Mittelpunkt machen.»

Am Schluss der Veranstaltung erfolgte der letzte Auftritt der Chorgemeinschaft Eisenbahnermännerchor und Männerchor Räfis-Sevelen. Dieser Verein wird Ende 2015 aufgelöst. Abschliessend trafen sich alle zu einem gemütlichen Apéro im Foyer der Aula.

(H.R.R.)

Sportwoche 2016: Kinder-Ski- und -Snowboardkurs

Während der Sportwoche 2016, welche vom 1. bis 6. Februar 2016 dauert, führt der Ski-Club Buchs im Skigebiet Buchserberg-Malbun wieder einen Ski- und Snowboardkurs für Kinder durch. Den krönenden Abschluss bildet am Samstag das Rennen.

Der Kinder-Ski- und -Snowboardkurs des Ski-Club Buchs im Skigebiet Buchserberg-Malbun hat Tradition. Auch dieses Jahr wird er wieder durchgeführt.

Sportwoche hier verbringen

Auch dieses Mal findet der Kinder-Ski- und -Snowboardkurs während der Sportwoche, konkret vom 1. bis 6. Februar 2016, statt. In dieser Woche gibt es jeden Tag einen Skikurs. Teilnehmen können Skifahrer ab dem ersten Kindergartenjahr und Snowboarder ab dem neunten Geburtstag. Am Samstag steht ein grosses Abschlussrennen auf dem Programm. Die Kurskosten für den sechstägigen Skikurs betragen 280 Franken, inklusive Skibus, Skikurs, Skilift und Mittagsverpflegung. Weitere Details und das Anmeldeformular finden Sie unter www.SkiClub-Buchs.ch

Saisonprogramm Ski-Club Buchs

Wie der Ski-Club Buchs mitteilt, ist die Skihütte im Skigebiet Buchserberg-Malbun jeweils von Samstag, 13.30 Uhr bis Sonntag, 16 Uhr offen. Die Hüttnerliste wird im Internet aktuell nachgeführt. Folgende Veranstaltungen stehen auf dem Programm: 1. Januar: Neujahrsapéro bei der Skihütte; 16. Januar: Skispringen für Kinder und Erwachsene; 17. Januar: Familienskirennen; 13. Februar: Nachtrennen, Après-Ski-Party; 21. Februar: Clubrennen und JO-Clubrennen; 19. März: Werdenberger JO-



Auch dieses Jahr wieder: Ski- und Snowboardkurs für Kinder.

Rennen; 5. Mai: Auffahrtszigeuner; 24. September: Holzertag und JO-Steinräumtag; 1. Oktober: Hütteneröffnung 2016; 12. November: Hauptversammlung des Ski-Club Buchs. Die Detailauszeichnungen und weitere Informationen sind frühzeitig unter www.SkiClub-Buchs.ch ersichtlich.

pd.

Neuheiten in der Ludothek



Spiel des Jahres: **Colt Express, Ludothek**

Für 2 bis 6 Spieler,
ab 10 Jahren

Wir als Banditen überfallen im Wilden Westen einen dreidimensionalen Zug, der in tollkühner Fahrt über Weichen, Brücken und durch Tunnel jagt. Revolver rauchen und Fäuste fliegen, während wir von Waggon zu Waggon hechten, um die Reisenden zu berauben und Kontrahenten auszusteichen. Achtung, der Marshall kommt! Schnell flüchten die Gauner aufs Dach, wo die Action gleich weitergeht. Reihum spielen wir Aktionskarten auf einen gemeinsamen Stapel – je nach Gleisabschnitt mal offen, mal verdeckt, mal zwei am Stück. «Colt Express» spult mit einfachen Regeln ein furioses Abenteuer ab, um das jeder Regisseur uns Spieler beneidet.



Kinderspiel des Jahres: **Spinderella**

Zoch
Für 2 bis 4 Spieler,
ab 6 Jahren

Flinke Ameisen flitzen über den Waldboden. Doch über ihnen lauern drei fette Spinnen in ihrem Netz. Dieses ist auf einem zweiten Spielplan abgebildet, der über dem Waldboden «schwebt». Magnetkraft sorgt dafür, dass sich durch die Bewegung zweier Spinnen die dritte am langen Baumwollfaden auf den Waldboden abseilen kann und dabei eine Ameise ein-

fängt. Würfelglück und clevere Überlegungen bestimmen, ob man entweder eine seiner Ameisen zieht oder die beiden Spinnen im Netz bewegt – oder ob man einen hohlen Baumstumpf über eine Ameise stülpt. Diese ist dann zwar vor Spinderella geschützt, aber auch am Weiterlaufen gehindert. Ein aussergewöhnliches dreidimensionales Spiel, das mit einer gelungenen Mischung aus Fortuna und Taktik auch bei älteren Mitspielern für viel Spannung sorgt.



Kennerspiel des Jahres: **Broom Service**

Ravensburger
Für 2 bis 5 Spieler,
ab 10 Jahren

Ding-Dong, Ihr Elixier ist da! Wer heutzutage im Zauberreich etwas auf sich hält, der lässt sich seinen Trank von flinken Hexen oder zotteligen Druiden frisch gebraut nach Hause liefern. Die Spieler übernehmen einen dieser fliegenden Bringdienste auf der Jagd nach Punkten und Zauberstäben. «Broom Service» ist ein Stichspiel, das Planung, Intuition und mutiges (und manchmal eben auch feiges) Spiel belohnt.



Push a Monster *Queen Kids*

Für 2 bis 4 Spieler,
ab 5 Jahren

In der Monsterarena sind die Monster los! Endlich dürfen sie nach allen Regeln der Monstertkunst die anderen

Monster ärgern: Da wird gedrückt, geschoben, gezerrt und manchmal sogar ein wenig gequetscht – ein monstermässiger Spass für alle! Aber Vorsicht: Bei der wilden Schieberei sollen die Monster möglichst nicht von der Arena herunterpurzeln.

Quartex

Game Factory

Für 2 bis 5 Spieler, ab 8 Jahren
«Plättchen anlegen, Symbole kompletieren und Punkte kassieren!» Bei Quartex geht es darum, durch geschicktes Anlegen wertvolle Chips zu bekommen. Aber Achtung: Am Ende des Spiels zählt jeder gewonnene Chip nur so viele Punkte, wie es noch Chips der entsprechenden Farbe im Vorrat gibt.

Ludothek Werdenberg

Zentrum Neu Hof, Schingasse 2a,
9470 Buchs, Tel. 081 756 41 44
Geöffnet: Dienstag, 15 bis 17 Uhr,
Mittwoch, 15 bis 19 Uhr, Donnerstag,
15 bis 17 Uhr. E-Mail:
ludothek.werdenberg@rsnweb.ch
– Weihnachtsferien 2015/16: Die
Ludothek macht vom 21.12.15
bis 01.01.16 Ferien
– Sportferien 2016: Die Ludothek
bleibt für Sie geöffnet

Spielabende in der Ludothek

Der Spieleclub Buchs führt regelmässig Spielabende in der Ludothek durch. Siehe <http://spieleclub-buchs.dssr.ch/index.php/club.html>

Neuheiten in der Bibliothek



Worte in meiner Hand

Von Guinevere Glasfurd (Roman für Erwachsene)

Amsterdam, 1630er-Jahre. Helena Jans van der Strom arbeitet als Magd bei einem Buchhändler. Ein grosses Glück für sie, denn sie kann lesen und schreiben und geht mit offenen Augen durch die Welt. Der neue Hausgast ihres Herrn fasziniert sie: Er arbeitet ununterbrochen, und Helena ist angewiesen, ihn «Monsieur» zu nennen. Der Fremde zieht viele Besucher an, und sie erfährt seinen echten Namen: René Descartes. Sie ist zu neugierig, um Distanz zu wahren. Und auch Descartes ist schon bald von ihrem Charme und Wissensdurst eingenommen. Sie verlieben sich, was unmöglich ist: Sie ist Calvinistin, er Katholik.



Die Rebellen

Von Ursula Hauser (Sachbuch für Erwachsene)

1946 als Tochter des ehemaligen Gemeindeschreibers von Kilchberg geboren, scheint Ursula Hausers Lebensweg in geordneten Bahnen vorgezeichnet, als sie mit neunzehn ungewollt schwanger wird. Nach der – traumatischen – Abtreibung hält sie ihr enges Umfeld nicht mehr aus. Sie reist nach Amerika, gerät in den Strudel der Anti-Vietnam-Proteste und schliesst sich der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung an. Zurück in der

Schweiz, engagiert sie sich in der Achtundsechzigerbewegung und beginnt, Psychologie zu studieren. 1980 reist die Psychoanalytikerin nach Nicaragua, um die sandinistische Revolution zu unterstützen und den vom Bürgerkrieg traumatisierten und sexuell ausgebeuteten Frauen zu helfen. Dort lernt sie Antonio Grieco kennen, Revolutionär und Weggefährte Che Guevaras.



Die gestohlene Revolution

Von Samar Yazbek (Sachbuch für Erwachsene)

Syrien nach der Revolution – ein erschütternder Bericht von Samar Yazbek. 2012 erregte Samar Yazbeks Syrienbericht «Schrei nach Freiheit» Aufsehen. Yazbek musste fliehen; seither kehrte sie mehrfach heimlich in ihre Heimat zurück und beobachtete, wie sehr sich die Revolution verändert hat: Vom friedlichen Bürgerprotest gegen die Diktatur zum bewaffneten Widerstand, dann zum Bürgerkrieg, immer stärker dominiert von islamistischen Gruppen, bis zum blossen Albtraum, aus dem der IS den grössten Nutzen zieht. – Ein wichtiges, dringendes Buch.



Sommer unter schwarzen Flügeln

Von Peer Martin (Belletristik für junge Erwachsene)

Ein Buch, das die Augen öffnet: verstörend, poetisch, engagiert. Nuri kommt

aus Syrien und lebt im Asylbewerberheim. Calvin wohnt nur wenige Häuser weiter und ist Mitglied einer rechten Jugendgang. Als sie sich kennenlernen, erzählt Nuri ihm von ihrem Heimatdorf am Rand der Wüste und von dessen Schönheit. Doch dann kamen die Schwingen des Bösen und legten sich über das ganze Land. Je mehr Calvin über das Mädchen mit den dunklen Augen erfährt, desto mehr verliebt er sich in sie. Calvin möchte seine Gang verlassen – doch so einfach entkommt er seinen alten Freunden nicht. Eine ergreifende Liebesgeschichte inmitten sozialer Konflikte, voller Poesie und Schönheit. Ein schmerzhaft ehrliches Gesellschaftsportrait mit einer «Romeo und Julia»-Geschichte eigener Art.

Wie man voll krasse Superkräfte kriegt (ohne dass es jemand merkt)

Von Pete Johnson (Belletristik für Jugend)

Markus ist alles andere als ein gewöhnlicher Teenager – er hat ein grosses Geheimnis: Er ist ein Halbvampir! Gemeinsam mit seiner Freundin Tallulah bekämpft er die gefährlichen Vampire, die es auf Menschen und auf Halbvampire abgesehen haben. Doch dann passiert etwas Merkwürdiges mit Markus. Er verliert sein Gedächtnis und kann sich nicht mehr daran erinnern, dass er selbst ein Vampirjäger ist.

Öffnungszeiten der Bibliothek unter www.bibliothek-buchs-sg.ch

**bist nicht von hier,
Fremder**

was hat dich vertrieben
Vertrautem entrissen
gewaltsam, zerbrochen

**was hast du,
Fremder**

ist dir nichts geblieben
deine Augen ausgetrocknet
Leid, unausgesprochen

**hab keine Angst,
Fremder**

komm her
bist nicht verloren
nimm meine Hand

bin hier geboren

aus heimischem Gebirge
gespiesen, gesammelte Wasser

grün fliessendes Band
strömt kraftvoll, als Grenze

unüberwindbar
trennend durch unser Land

unbändige Natur
in Schranken gewiesen

reissende Wirbel
umrauschte Dämme

all unsere wilden Gedanken
zieh'n mit hinaus aufs offene Meer

In weite Ferne ohne Schranken
hinaus und ohne Wiederkehr

Meine Zukunft -
erlange sie nicht

Meinen Freund -
besitze ihn nicht

Meine Heimat -
gehört mir nicht

Was, wenn ich
all das nicht hätte!

Hab nichts gesehen

nichts gehört

und nichts gespürt

hab ich sie deshalb
überschritten

meine Grenzen

Auswahl: Texte von Alois A. Ruch

Eine besondere Ausstellung: Buchs am Rande < > am Rande von Buchs

Anfangs waren es nur ein paar vage Ideen, die sich Markus Plat (Fotos) und Alois A. Ruch (Texte) da bei einem guten Glas Wein ausgemalt hatten. Aus einer ursprünglich spontanen Idee entstand eine umfangreiche Collage mit über 200 Fotos und rund 30 Texten – eine Randerscheinung an der Innenhofmauer des Schlosses Werdenberg. Ein Rundgang rund um Buchs mit Tiefgang.

Inspiziert von der Ausschreibung zur Freikarte des Forums Werdenberg, hat das Duo, das im Mai 2013 im Kleintheater fabriggli Buchs bereits eindrückliche Fotos und Texte unter dem Titel «texte zwischen schwarz und weiss» ausgestellt hatte, diese losen Gedanken dann aber zusammengetragen und als künstlerisches Projekt weiter entwickelt. Aus der ursprünglich spontanen Idee entstand eine umfangreiche Collage mit über 200 Fotos und rund 30 Texten – eine Randerscheinung, die an der Innenhofmauer des Schlosses Werdenberg präsentiert wurde und grosses Interesse weckte.

Ein besonderer Grenzgang

«Wie oft verdrängen wir Dinge des Lebens an den Rand unseres Alltags, nur um dann durch ein unerwartetes zentrales Ereignis – manchmal, aber nicht immer zu unserem Glück – wieder an sie erinnert zu werden und ungewollt mittendrin zu stehen. Mit unserer Ausstellung gingen wir an solch vermeintliche, aber auch an wirkliche Grenzen und Randerscheinungen», beschreibt Alois A. Ruch, der Texter im Team, seine Erfahrungen mit dem ausserordentlichen Kunstprojekt.

Markus Plat hat diese Randerscheinungen mit ganz besonderen Fotos visualisiert und eine einzigartige Fotodokumentation entlang der gesamten Buchser Gemeindegrenze geschaffen.



Die bildliche Seite der Randerscheinungen sind mehr als 200 Fotos von Markus Plat.

Sein fotografischer Blick richtete sich dabei nicht nur auf die benachbarten Schweizer und Liechtensteiner Gemeinden, Gebiete, Landschaften und Auen, sondern auch auf Details in der Natur, an Gebäuden und Einrichtungen.

Das Besondere daran ist: Die Kamerastandorte befanden sich, soweit die Örtlichkeiten dies zulassen, exakt oder so nahe wie möglich auf der politischen Grenzlinie der Gemeinde Buchs. Die Aufnahmen wurden in ei-



A



B



A



B



A



B



A



B





*A = Sicht von der Stadtgrenze nach aussen
B = Sicht von der Stadtgrenze nach innen*

nem Abstand von 200 bis 500 Metern und einem Blickwinkel von rund 90 Grad, einmal nach Aussen und von genau derselben Position in entgegengesetzter Richtung, nach Innen, auf den geografischen Mittelpunkt der noch jungen Stadt Buchs ausgerichtet. Die Fotos A zeigen von der Stadtgrenze nach aussen, die Fotos B im Gegenzug von exakt dem gleichen Standpunkt aus nach innen. Jedes Foto trägt die genauen Koordinaten des Aufnahmestandorts sowie die Höhe über Meer und das Aufnahmedatum. Alle Foto-paare A und B fügen sich aufgereiht zu einem Panoramabild des Grenzverlaufs der Stadt Buchs zusammen. Der geografische Mittelpunkt wurde anhand einer bereits vielfach angewandten Methode durch mehrere Gewichtungen mit Hilfe eines Lots über dem Kartenausschnitt der Stadt Buchs ermittelt.

Alois A. Ruch hat den Fotografen auf seiner grenznahen Reise immer wieder begleitet. In seinen Kurztexten und Gedichten schwingen die Stimmungen der faszinierenden Landschaftsbilder mit und regen den Betrachter zu eigenen Gedanken und Interpretationen an. Mal über kurz, mal über lang, anscheinend und doch nicht ganz unbeabsichtigt, führen sie an oft nicht immer bewusste Grenzen, vorbei an unerfüllten Sehnsüchten, manchmal auch auf den Grund vergessener Erinnerungen.

Aussagestarkes Werk geschaffen

Die daraus entstandenen Bildkompositionen, von wie zufällig dazwischengeschobenen Texten philosophisch untermalt, fügen sich zu einem harmonisch vertrauten und dennoch ungewohnten, so bisher kaum wahrgenommenen, ja einzigartigen Panoramablick zusammen.

pd./Kuno Bont

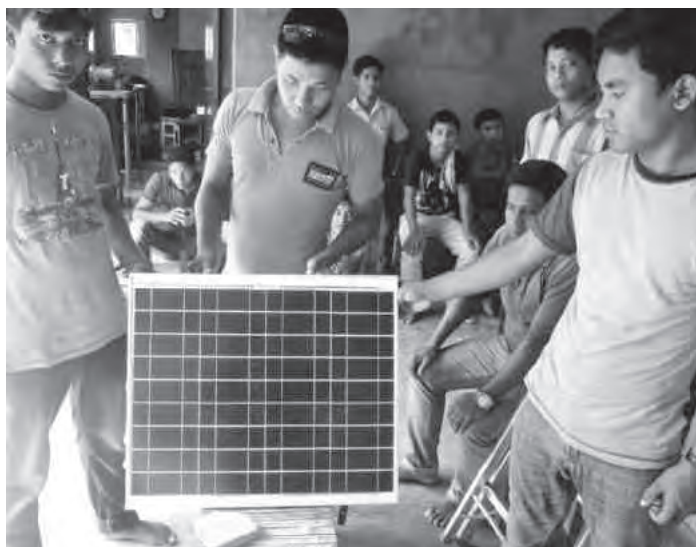
Entwicklungshilfe: Mit Erfolg von Buchs aus für Bangladesch tätig

**Der Buchser Verein Shanti-Schweiz gibt mit einer Elektri-
kerausbildung Jugendlichen in
Bangladesch eine Perspektive.
Projektinitiant Karl Schaub be-
richtet. (Teil 1).**

«Das Wenige, das Du tun kannst, ist viel», sagte einst Dr. Albert Schweitzer. Es ist in der Tat wenig, was wir in einem Land machen können, in dem fast die Hälfte der Bevölkerung unter der Armutsgrenze lebt. Unser Ziel ist es, den Allerärmsten im Norden von Bangladesch eine Handwerkerausbildung zu ermöglichen und Arbeit im eigenen Land zu finden. Als wir dort vor acht Jahren innerhalb der bengalischen Hilfsorganisation Dipshikha eine Elektrikerschule gründeten, sahen wir sehr bald, dass es mit dem Bau eines Schulhauses und der Gründung einer Schule nicht getan war.

Kein einfaches Land

Bangladesch ist kein einfaches Land. Die ganze Infrastruktur lässt zu wünschen übrig. Und vieles ist anders. Die Denkweise verstehen wir nicht immer, und die Zeit ist kein bestimmender Faktor. Das Schulsystem unterscheidet sich von unserem. Eine Lehre zu absolvieren, ist nicht möglich. Kein Betrieb beschäftigt Lernende, und man findet keine Berufsschullehrer, die in unserem Sinne Handwerker ausbilden könnten. Es gibt nur Hochschulabsolventen oder Angelernte. Wir entschlossen uns deshalb, am gleichen Standort vormittags in Theorie und



*Ausbildung in
Fotovoltatik:
Zuerst ver-
schmäht, heute
heiss begehrt.*

nachmittags in praktischem Arbeiten zu unterrichten. Aber zuerst mussten wir unsere Lehrer in der neuen Methode ausbilden. Lehrstoff fanden wir keinen geeigneten. Es blieb uns nichts anderes übrig, als ihn mit grossem Aufwand selbst zu erstellen.

Für das Praktikum brauchten wir Elektromaterial und Messinstrumente. Wir waren gezwungen, vieles aus der Schweiz einzuführen. Dabei lernten wir das ausgeprägte Beamtentum und die weitverbreitete Korruption kennen. In beiden Disziplinen ist Bangladesch Weltmeister.

Die Leute von Dipshikha unterstützten uns so weit wie möglich, konnten sich aber die Art des Unterrichts nicht so recht vorstellen. Keinen Sinn sahen sie in der Ausbildung von Solartechnologie. Die Anwendung der Sonnenenergie habe in Bangladesch keine Chance, da diese Technologie viel zu teuer sei, meinten sie. Um aufzuzeigen, was mit Sonnenenergie alles möglich ist, in-

stallierten unsere Lernenden vom ersten Kurs eine Solaranlage auf dem Schulhausdach. Seither haben wir immer Strom für die Ausbildung, auch wenn das ganze Dorf im Dunkeln liegt. Und natürlich bildeten wir vom ersten Tag weg in Solartechnik aus. Im Jahre 2009 wurde uns dafür der Schweizerische Solarpreis verliehen.

Armut auf dem Lande

Im nächsten Januar beginnt der fünfte Kurs. Die Studenten werden nicht nur aufgrund der Eintrittsprüfung ausgewählt, sondern auch die Familienverhältnisse werden berücksichtigt. Meist ist ihr Vater ein landloser Bauer, Tagelöhner oder Rikschafahrer und kann seine Familie kaum ernähren. Die Armut ist dermassen gross, dass die Eltern das symbolische Schulgeld von einem Euro im Monat nicht bezahlen können.

Karl Schaub

www.shanti-schweiz.ch

(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)

Buchser Kaffeehausgeschichte: Vom Café Rhyner bis zum Bahnhofbuffet

Die Kaffeehausgeschichte aus der Buchser Bahnhofstrasse wäre schnell erzählt, sind hier im Laufe der Zeit doch nur eine Handvoll Cafés eröffnet worden. Aber ein Betrieb hat schon eine 130-jährige Tradition und weist damit eine lange Geschichte auf. Es ist die Bäckerei-Konditorei Rhyner mit Café, welche seit jeher im Familienbesitz ist.

Im Jahre 1886 stand noch nicht einmal der Eiffelturm in Paris, das Automobil war noch nicht lange erfunden, und es herrschte deshalb noch reger Pferde-kutschen- und Fuhrwerkverkehr. Doch in Buchs, da hat der 1858 geborene Bäcker-Konditor Caspar Rheiner (spätere Schreibweise: Rhyner) pachtweise die Bäckerei Härz übernommen. Diese stand an der Stelle des heutigen Uhrenhauses Letta. Der neue Bäcker war zuverlässig und tüchtig; gerade dadurch legte er den Grundstock zum geschäftlichen Erfolg. Im Eröffnungsinserat vom 8. Oktober 1886 versprach er: «Bestellungen auf Torten, Gugelhöpfe, Eierkränze usw. werden billigst und bestens ausgeführt.» Im Jahre 1892 erwarb Caspar Rhyner die Liegenschaft an der Gabelung Bahnhofstrasse/Staatsstrasse (heute: Churerstrasse). Dieses Gebäude blieb bis heute das Café Rhyner. Schon kurz nach dem Kauf wurde das Wohn- und Geschäftshaus umgebaut, sodass 1893 westwärts ein Anbau sichtbar war. Das neue Hauptdach verlief nun in Richtung der Bahnhofstrasse. Die Konditorei Rhyner entwickelte sich. Backöfen und Maschinen wurden angeschafft, und neue Rezepte und eigene Kreationen ergaben eine interessante Auswahl an Konfekt und Confi-serie. An Ostern 1930 konnten im Haus ein Tearoom sowie die Terrasse eröffnet werden. Auch war westwärts



Bäckerei-Konditorei Rhyner um das Jahr 1920

ein Ladenanbau angegliedert. Im November 1957 konnte das Café von 32 auf 64 Sitzplätze vergrössert werden, und der Laden erhielt eine modernere Form. Mehrere Umbauten und Erneuerungen bis zum heutigen Tag garantierten die fortwährende Rhyner-Qualität.

Von Leutenegger zu Egli und Wanger

Am 2. März 1896 übernahm Jakob Leutenegger-Senn die Bäckerei und Konditorei von Hans Thoma an der Bahnhofstrasse. Er führte sein Ge-

schäft 26 Jahre lang. Auch verkaufte er zusätzliche Lebensmittel, und im Haus richtete er etwas später ein kleines, aber feines Café-Stübli ein. Es war die Kaffeestube Leutenegger mit den einfachen Holzstühlen und einem grossen Buffetmöbel. Im November 1922 übernahm Ernst Egli-Koch die Bäckerei Leutenegger käuflich. Im Oktober 1948 wurde im inzwischen vergrösserten Geschäft zusätzlich ein Café eröffnet. Aus der ehemaligen Kaffeestube wurde ein ansprechendes und gemütliches Lokal mit 30 Plätzen. Im Jahre



Kaffeeestube Leutenegger (1914)



Café Huser, Bahnhofstrasse (1959)



Die einstige Café-Konditorei-Bäckerei Egli

2007 ging die Ära des Familienbetriebs Egli in der dritten Generation zu Ende. Das Café Wanger steht nun an dessen Stelle.

Tearoom Huser

Am 13. März 1959 eröffnete der neue Tearoom mit Konditorei-Bäckerei Huser im ersten Stock des damaligen Hotels Schweizerhof an der Bahnhofstrasse (gegenüber dem heutigen C&A) seine Lokalitäten. Erwin Huser bot damit einen zu jener Zeit überaus modern gestalteten und praktischen

Betrieb an. Der Tearoom mit Aussichtsterrasse besass einen separaten Eingang von der Bahnhofstrasse her. Das Lokal hatte etwa 70 Sitzplätze. Auf der Terrasse konnten die Gäste dem damals schon regen Treiben auf der Bahnhofstrasse zusehen.

Von der Eisenbahn bis zum Molino

Kaffeeliebhaber konnten auch noch weitere Lokalitäten aufsuchen. Zum Beispiel das Bahnhofbuffet und andere Restaurants wie etwa das am 1. Juli 1885 eröffnete Café-Restaurant zur Ei-

senbahn an der Bahnhofstrasse (heute: Raiffeisenbank).

An der Schulhausstrasse, kaum 100 Meter vom Bäckerei-Café Rhyner entfernt, eröffnete der Bäcker und Konditor Werner Tobler am 5. April 1909 nebenbei noch ein Kaffeeestübl. Er gab bekannt: «Versichere meine werten Gönner, dass ich dasselbe durch Abgabe von stets frischem Kaffee, Milch, Schokolade, Tee sowie täglich frischen Kuchen und Konditoreiwaren in gleich reeller Weise betreiben werde und sehe einem recht regen Besuche gerne entgegen.»

Auch das Kaufhaus Jelmoli in Buchs hatte in den 1980er-Jahren eine eigene, kleine Kaffee-Ecke eingerichtet. Es war die Cafeteria Molino, in der zunächst verschiedene Kaffees konsumiert werden konnten. Später waren auch andere Getränke sowie Snacks und kleine Menüs erhältlich. (H.R.R.)

Nächster Redaktionsschluss

Der nächste Redaktionsschluss für das *Buchsaktuell* ist am 15. März 2016. Bitte Beiträge frühzeitig senden.

Die Redaktion

zur Erinnerung



Flexicards auf www.buchs-sg.ch

Was ist die Tageskarte Gemeinde?

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB die GA-Flexicard, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten stark Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in Tageskarte Gemeinde umbenannt. Seit dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

Reservationssystem

Ein Reservationsmodul verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz aus buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.

Für weitere Auskünfte: Tel. 081 755 75 00

wichtige *Termine*



Geschenksontag	13. Dezember 2015
Weihnachtskonzert: Flötenvorträge im Einkaufszentrum	19. Dezember 2015
Altjoor-Usschella EVRB	31. Dezember 2015
Neujahrsapéro von WIRTSCHAFT BUCHS	6. Januar 2016
Unentgeltliche Rechtsberatung	3. Februar 2016
Volksabstimmung/Kantons- und Regierungsratswahlen	28. Februar 2016
Circus Knie	4. bis 6. April 2016
Unentgeltliche Rechtsberatung	6. April 2016
Floh- und Antiquitätenmarkt	9. April 2016
MTB Swiss Cup 2016	16. und 17. April 2016
Allfälliger 2. Wahlgang Regierungsratswahlen	24. April 2016
slowUp Werdenberg-Liechtenstein	1. Mai 2016
Bürgerversammlung	2. Mai 2016
Buchser Jahrmarkt mit Chilbi	6. bis 8. Mai 2016
Floh- und Antiquitätenmarkt	14. Mai 2016
Unentgeltliche Rechtsberatung	1. Juni 2016
Volksabstimmung	5. Juni 2016

Weitere Anlässe finden Sie in unserem Veranstaltungskalender unter

www.buchs-sg.ch